

**Zeitschrift:** Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus  
**Herausgeber:** Bernisches Statistisches Bureau  
**Band:** - (1883)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Die Auswanderung aus dem Kt. Bern nach überseelischen Ländern in den letzten Jahren  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-850257>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# **Die Auswanderung aus dem Kt. Bern nach überseeischen Ländern**

in den letzten Jahren.

---

Die überseeische Auswanderung spielt auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens der Gegenwart unstreitig eine hochwichtige Rolle. Für den Staat und die Gemeinde, für die Gesellschaft und den Einzelnen ist die Auswanderungsfrage von grossem Interesse. Sie ist desshalb auch zur brennenden Tagesfrage geworden und es wird ohne Zweifel nicht ungerechtfertigt sein, die Lösung derselben als mit der socialen Frage im Zusammenhang stehend, zu betrachten. Dessen halb erscheint es angezeigt, der Auswanderungsfrage die grösstmögliche Aufmerksamkeit zu widmen und nach Kräften auf eine glückliche Lösung derselben hinzuarbeiten. Zu diesem Zwecke bedarf es der näheren Orientirung über alle denkbaren Momente, welche die Auswanderung beeinflussen. Ein Beitrag in diesem Sinne soll die nachfolgende Arbeit sein.

Die Auswanderung in älterer und neuerer Zeit, speziell während 1866—1877 findet sich im letzten statistischen Jahrbuch, Jahrgang X/XI (Seite 65—118) ziemlich ausführlich behandelt; es kann desshalb die gegenwärtige Arbeit gleichsam als eine Fortsetzung der citirten Veröffentlichung angesehen werden. In Abweichung des früheren soll jedoch dieser Beitrag die Auswanderung der letzten Jahre besonders nach zwei Richtungen hin näher beleuchten, nämlich:

- 1) Die Auswanderungsfrequenz der einzelnen Gegenden;
- 2) Die speziellen Ursachen der massenhaften Auswanderung aus dem Kanton Bern.

## **A. Statistische Ergebnisse.**

Die Angaben betr. Zahl der Ausgewanderten stützen sich bis zum Jahr 1882 auf die Berichte der Wohnsitzregisterführer in den Einwohnergemeinden. Leider erzeugte es sich, dass jene Angaben oft unter der Wirklichkeit zurückblieben, indem die Fälle nicht selten vorgekommen sein dürften, wo Leute auswanderten, ohne sich um die gesetzlichen Formalitäten der Abmeldung an zuständiger Stelle zu bekümmern. Infolge Inkrafttreten des eidgen. Gesetzes betr. die Auswanderungsagenturen auf 1. Juni 1881 waren die Letztern verpflichtet, den Bundesbehörden über die nach überseeischen Ländern expedirten Personen Verzeichnisse einzu-

senden. Hiedurch ist dem eidgen. statistischen Bureau die Möglichkeit geboten, die wirkliche Zahl der Auswanderer zu ermitteln. Da jedoch die von genannter Stelle alljährlich veröffentlichten Angaben nur die Gesamtzahl der aus einem Kanton ausgewanderten Personen in sich schliessen, so können wir diese Daten nur theilweise zur Verwerthung bringen.

I. Die Auswanderung aus den einzelnen Landestheilen  
von 1878—1882.

Landestheile	Es wanderten aus:						% der Bevlk.
	1878	1879	1880	1881	1882	Total 1878—82	
Oberland . . .	61	198	446	1081	1216	3002	30, <sub>7</sub>
Emmenthal . . .	17	17	29	70	162	295	6, <sub>1</sub>
Mittelland . . .	55	141	265	582	915	1958	11, <sub>0</sub>
Oberraargau . . .	28	158	165	133	219	703	15, <sub>7</sub>
Seeland . . . .	41	175	277	600	655	1748	28, <sub>3</sub>
Jura . . . . .	<u>272</u>	<u>253</u>	<u>454</u>	<u>415</u>	<u>393</u>	<u>1787</u>	<u>18,<sub>1</sub></u>
Kanton:	474	942	1636	2881	3560	9493	17, <sub>9</sub>

Wir sehen, dass die Auswanderung seit 1878 in sämmtlichen Landestheilen (mit Ausnahme des Jura, welcher seit 1880 eine Abnahme aufweist) wirklich enorm zugenommen hat. Die relativ stärkste Auswanderung in den 5 Jahren von 1878—1882 haben das Oberland mit 30,7 % und das Seeland mit 28,3 % der Bevölkerung zu verzeichnen, das Emmenthal die schwächste mit 6,1 %.

(Siehe die graphische Tabelle.)

II. Die Auswanderungsfrequenz der einzelnen Amtsbezirke  
von 1878—1882.

Amtsbezirke mit der relativ stärksten Auswanderung: Laufen 60,0 %, Saanen 46,6 %; mit geringster Auswanderung: Freibergen 3,4 %, Laupen 3,9 %, Trachselwald 4,8 %, Signau 7,2 % und Burgdorf mit 7,7 %.

(Siehe die graphische Tabelle).

Mit 30—40 % erscheinen die oberländischen Amtsbezirke: Oberhasle, Obersimmenthal, Niedersimmenthal und Frutigen; ebenso gehören in die gleiche Kategorie die seeländischen Bezirke: Biel, Nidau, Büren und Neuenstadt.

### III. Die Auswanderung aus dem Kt. Bern von 1870—1882.

(Siehe die graphische Tabelle).

Die Wirkung der 70ger Krisis lässt sich in der Bewegung der Auswanderung deutlich erkennen; die letztere nahm anfänglich zu bis 1872, sank jedoch wieder bis zum Jahr 1875 auf 256 herab und blieb alsdann von 1876—1878 beinahe auf dem nämlichen Niveau; von 1878 an stieg die Zahl der Auswanderer von Jahr zu Jahr sehr rapid und endigte 1882 mit 3334.<sup>1)</sup> Das Jahr 1882 dürfte indessen voraussichtlich in der Bewegung der Auswanderung der Gipelpunkt gewesen sein.

### IV. Die überseeische Auswanderung des Kts. Bern im Vergleich zu den übrigen Kantonen während 1878—1882.

Der Kanton Bern nimmt bezüglich der Auswanderungsfrequenz unter den übrigen Kantonen den 6. Rang ein. Die Kantone ordnen sich, wie folgt: Glarus 44,6 %, Schaffhausen 33,3, Obwalden 23,9, Tessin 21,9, Basel-Land 20,1, Bern 17,9, Aargau 17,9, Solothurn 17,4, Schwyz 17,2, Basel-Stadt 14,0, St. Gallen 13,5, Zürich 10,9, Uri 9,6, Appenzell-A. Rh. 8,8, Neuenburg 8,4, Nidwalden 8,4, Thurgau 8,2, Graubünden 8,2, Wallis 8,1, Zug 7,1, Luzern 5,6, Genf 4,8, Appenzell-I. Rh. 3,6, Freiburg 2,8, Waadt 1,9.

### V. Der Familienstand der Auswanderer von 1878—1882.

Jahr	Total	Von den Auswanderern sind:					
		Erwachsene		Weiblich		Kinder unter 16 Jahren	
		Männlich	Darunter Verheirath.	Im Ganzen	Darunter Verheirath.		
1878	474	248	68	92	57	134	
1879	942	460	143	205	107	277	
1880	1636	694	225	358	195	584	
1881	2881	1233	435	656	341	992	
1882	3334	1537	393	754	375	1043	
Total	9267	4172	1264	2065	1075	3030	
%	100	45,0	23,2	22,3	34,3	32,7	

<sup>1)</sup> Ausgewanderte überhaupt aus dem Kt. Bern, während nach eidgen. Angaben die Zahl der aus der Schweiz ausgewanderten Berner 3560 betrug.

Von der Gesammtzahl der Auswanderer im Zeitraum von 1878—1882 machen somit die Erwachsenen männlichen Geschlechts 45,0 %, die Kinder 32,7 % und die Erwachsenen weiblichen Geschlechts 22,3 % aus. Unter den männlichen Auswanderern waren relativ mehr Unverheirathete (76,8 %), als bei den weiblichen (65,7 %).

## VI. Das Reiseziel der Ausgewanderten.

Jahr	Total	Ueberseeisches Reiseziel:						
		Amerika			Australien	Asien	Afrika	Unbekannt
		Nord	Mittel	Süd				
1878	474	254	10	188	17	1	3	1
1879	942	731	35	153	8	4	.	11
1880	1636	1406	21	173	9	.	2	25
1881	2881	2701	65	85	2	2	13	13
1882	3334	3175	3	154	.	.	2	.

Der Strom der überseeischen Auswanderung ergiesst sich demnach hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika; ein kleiner Theil, welcher sich nach Süd-Amerika abzweigt, bleibt ziemlich constant.

## VII. Die Auswanderungsfrequenz der Gemeinden.

Es wanderten aus auf 1000 Seelen während 1878—1882:

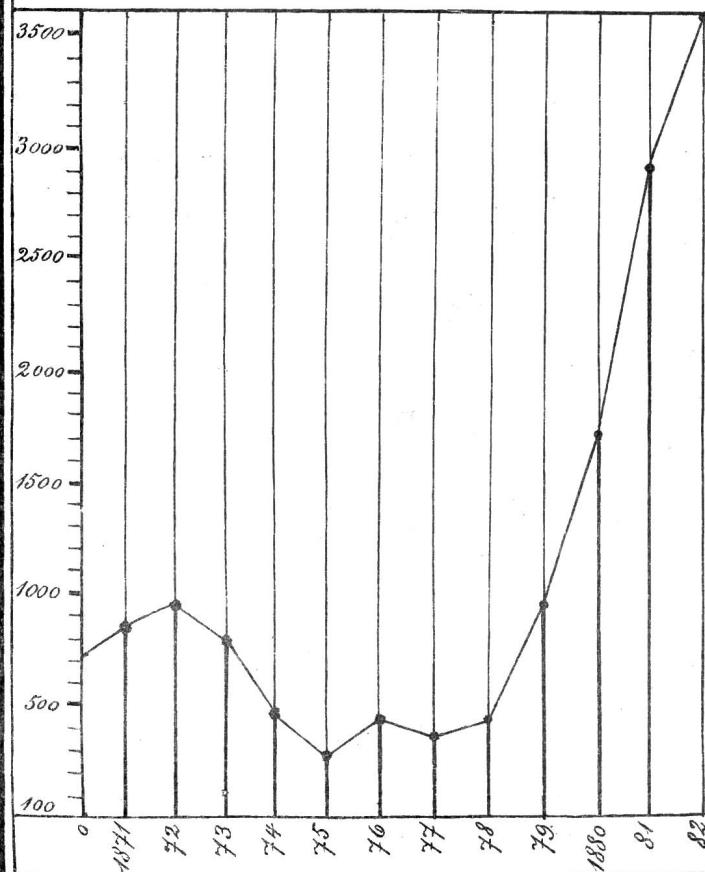
In 80 Gemeinden = 0 Personen.

„ 160	“	0—10	“
„ 93	“	10—20	“
„ 64	“	20—30	“
„ 43	“	30—40	“
„ 28	“	40—50	“
„ 15	“	50—60	“
„ 1	“	60—70	“
„ 8	“	70—80	“
„ 7	“	80—90	“
„ 2	“	90—100	“
„ 12	“	100—150	“
„ 2	“	150 u. mehr	“

Im Uebrigen verweisen wir auf die Spezialübersicht der Gemeinden, wozu wir bemerken, dass in den pro 1882 angegebenen Auswanderungszahlen anstatt der Wohnort, der Bürgerort der betreffenden Personen zu Grunde gelegt ist.

*Ueberseeische  
Auswanderung  
aus dem Kt. Bern.*

I. Zahl der Ausgewanderten  
in den Jahren 1870-1882.

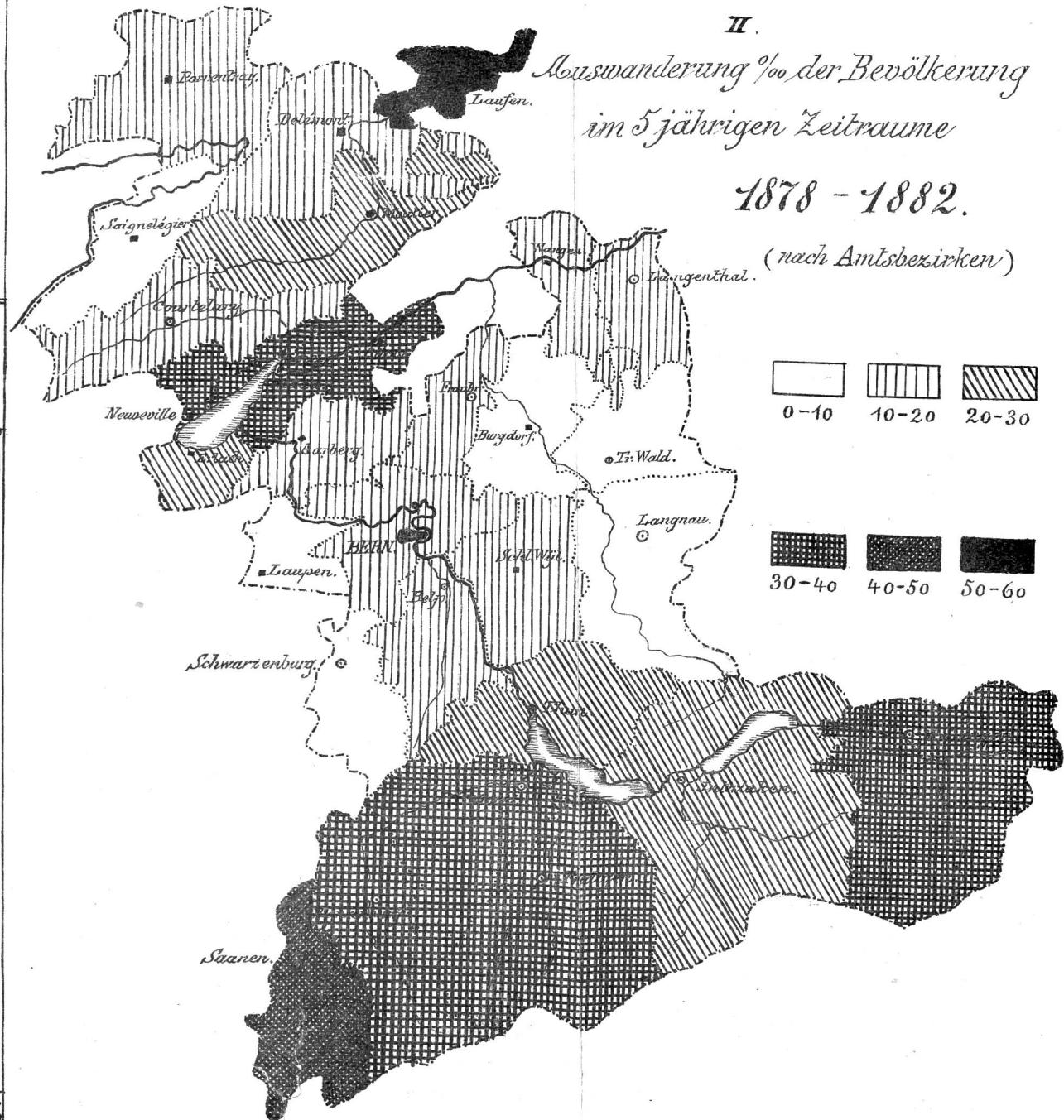


II.

Auswanderung % der Bevölkerung  
im 5 jährigen Zeitraume

1878 - 1882.

(nach Amtsbezirken)



Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878—1882.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevöl- kerung auf 1. Dez. 1880	Es sind ausgewandert:						% der Bevölkerung
		1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	
<b>Aarberg.</b>								
1. Aarberg . . . . .	1,338	.	.	3	1	12	16	12,0
2. Affoltern, Gross- . . .	1,720	1	.	.	3	13	17	9,9
3. Bargen . . . . .	688	.	.	4	1	1	6	8,8
4. Kallnach . . . . .	973	5	4	1	5	36	51	52,4
5. Kappelen . . . . .	836	.	1	2	1	24	28	33,5
6. Lyss . . . . .	2,313	.	.	3	13	42	58	25,1
7. Meikirch (Meykirch) .	941	.	6	1	2	.	9	10,0
8. Niederried . . . . .	248	.	.	.	1	.	1	4,1
9. Radelfingen . . . . .	1,486	.	.	.	.	18	18	12,1
10. Rapperswyl . . . . .	1,876	.	3	9	14	.	26	13,9
11. Schüpfen . . . . .	2,269	.	.	2	8	11	21	9,3
12. Seedorf . . . . .	2,797	.	.	.	5	6	11	4,0
Total	<b>17,485</b>	<b>6</b>	<b>14</b>	<b>25</b>	<b>54</b>	<b>163</b>	<b>262</b>	<b>15,0</b>
<b>Aarwangen.</b>								
1. Aarwangen . . . . .	1,790	2	28	13	10	12	65	36,4
2. Auswyl . . . . .	694	1	.	2	.	1	4	5,8
3. Bannwyl . . . . .	643	1	.	1	2	4	8	12,5
4. Bleienbach . . . . .	907	1	3	7	4	1	16	17,7
5. Busswyl . . . . .	401	.	.	.	.	.	.	.
6. Gondiswyl . . . . .	1,195	.	.	.	.	2	2	1,7
7. Gutenberg . . . . .	55	.	.	.	.	.	.	.
8. Klein-Dietwyl . . . .	431	.	.	.	.	8	8	18,6
9. Langenthal . . . . .	3,784	1	8	7	2	35	53	14,0
10. Leimiswyl . . . . .	597	.	.	1	.	.	1	1,7
21. Lozwyl . . . . .	1,280	.	.	12	17	3	32	25,0
12. Madiswyl . . . . .	2,378	.	.	.	11	7	18	7,6
13. Melchnau . . . . .	1,579	.	.	.	.	2	2	1,3
14. Oeschenbach . . . . .	536	.	.	.	.	1	1	1,9
15. Reisiswyl . . . . .	316	.	1	1	.	.	2	6,3
16. Roggwyl . . . . .	1,912	10	16	8	18	2	54	28,3
17. Rohrbach . . . . .	1,582	4	1	1	.	8	14	8,9
18. Rohrbachgraben . . .	601	.	.	.	.	.	.	.
19. Rütschelen . . . . .	734	.	.	.	2	1	3	4,1
20. Schoren . . . . .	317	.	.	1	.	2	3	9,5
21. Schwarzhäusern . . .	423	.	1	4	1	1	7	16,6
22. Steckholz, Ober- . .	569	.	6	.	.	1	7	12,3
23. Steckholz, Unter- . .	341	.	2	.	.	.	2	5,9
24. Thunstetten . . . . .	1,699	.	.	.	3	5	8	4,7
25. Wynau . . . . .	1,104	3	5	6	2	14	30	27,1
Total	<b>25,868</b>	<b>23</b>	<b>71</b>	<b>64</b>	<b>72</b>	<b>110</b>	<b>340</b>	<b>13,-</b>

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878—1882.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevöl- kerung auf 1. Dez. 1880	Es sind ausgewandert:					Im Ganzen	% der Bevölkerung
		1878	1879	1880	1881	1882		
<b>Bern.</b>								
1. Bern . . . . .	43,197	8	32	58	77	371	546	12,7
2. Bolligen . . . . .	4,469	.	.	20	82	9	111	24,9
3. Bremgarten . . . . .	794	.	.	3	.	1	4	5,1
4. Bümpliz . . . . .	2,546	.	.	5	29	28	62	24,4
5. Kirchlindach . . . . .	1,174	.	.	.	3	1	4	3,5
6. Köniz . . . . .	6,532	2	7	8	36	19	72	11,1
7. Muri . . . . .	1,176	.	.	1	6	3	10	8,5
8. Oberbalm . . . . .	1,212	.	.	1	.	1	2	1,7
9. Stettlen . . . . .	754	4	2	.	.	2	8	10,6
10. Vechigen . . . . .	2,970	.	15	.	.	.	15	5,1
11. Wohlen . . . . .	3,277	2	4	13	2	12	33	10,1
12. Zollikofen . . . . .	1,298	.	.	.	1	3	4	3,2
Total	<b>69,399</b>	<b>16</b>	<b>60</b>	<b>109</b>	<b>236</b>	<b>450</b>	<b>871</b>	<b>12,6</b>
<b>Biel.</b>								
1. Biel . . . . .	11,613	5	9	35	344	144	537	46,3
2. Bözingen . . . . .	2,051	1	.	.	.	10	11	5,4
3. Evilard . . . . .	508	.	.	.	2	.	2	4,0
4. Vingelz . . . . .	196	.	.	.	2	.	2	10,3
Total	<b>14,368</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>35</b>	<b>348</b>	<b>154</b>	<b>552</b>	<b>38,5</b>
<b>Büren.</b>								
1. Arch . . . . .	579	5	5	18	24	16	68	117,5
2. Büetigen . . . . .	446	.	.	1	2	.	3	6,8
3. Büren . . . . .	1,426	5	3	4	5	34	51	35,7
4. Busswyl . . . . .	288	.	.	5	.	.	5	17,4
5. Diessbach . . . . .	711	.	9	2	2	6	19	26,7
6. Dotzigen . . . . .	238	.	2	.	10	2	14	58,9
7. Lengnau . . . . .	1,080	.	.	.	1	2	3	2,8
8. Leuzigen . . . . .	985	3	15	6	14	15	53	53,9
9. Meienried . . . . .	73	.	.	1	.	.	1	13,8
10. Meinisberg . . . . .	528	1	1	18	1	3	24	45,5
11. Oberwyl . . . . .	692	.	6	3	.	2	11	15,9
12. Pieterlen . . . . .	832	3	5	18	2	2	30	36,1
13. Reiben . . . . .	217	.	8	12	.	.	20	92,2
14. Rüthi . . . . .	668	1	1	.	.	.	2	3,0
15. Wengi . . . . .	617	.	.	.	2	4	6	9,8
Total	<b>9,380</b>	<b>18</b>	<b>55</b>	<b>88</b>	<b>63</b>	<b>86</b>	<b>310</b>	<b>33,1</b>

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878—1882.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevöl- kerung auf 1. Dez. 1880	Es sind ausgewandert:					Im Ganzen	% der Bevölkerung
		1878	1879	1880	1881	1882		
Burgdorf.								
1. Aeffligen . . . . .	501	.	.	.	5	5	10	20,0
2. Alchenstorf . . . . .	592	.	.	.	.	.	.	.
3. Bäriswyl . . . . .	450	.	.	.	.	1	1	2,2
4. Bickigen & Schwanden	187	.	.	.	.	.	.	.
5. Brechershäusern . . .	122	.	.	.	.	.	.	.
6. Burgdorf . . . . .	6,549	.	.	4	32	29	65	9,9
7. Ersigen . . . . .	1,279	1	.	.	4	5	10	7,8
8. Hasle . . . . .	2,461	.	7	.	6	1	14	5,7
9. Heimiswyl . . . . .	2,404	.	.	.	4	20	24	9,9
10. Hellsau . . . . .	178	.	.	.	.	.	.	.
11. Hindelbank . . . . .	1,124	.	.	.	2	.	2	1,8
12. Höchstetten . . . . .	319	.	.	.	.	.	.	.
13. Kernenried . . . . .	346	.	1	1	.	1	3	8,7
14. Kirchberg . . . . .	1,535	.	.	1	3	4	8	5,2
15. Koppigen . . . . .	1,014	4	1	2	.	1	8	7,9
16. Krauchthal . . . . .	2,505	.	.	16	2	1	19	7,6
17. Lyssach . . . . .	715	.	.	1	1	2	4	5,6
18. Mötsch. & Schleum. .	229	.	9	11	.	1	21	91,8
19. Oberburg . . . . .	2,594	.	.	1	.	.	1	0,4
20. Oesch, Nieder- . . .	361	7	2	.	.	.	9	25,1
21. Oesch, Ober- . . . .	157	.	.	.	.	.	.	.
22. Rüdlingen . . . . .	610	.	.	.	1	.	1	1,7
23. Rumendingen . . . . .	182	.	.	.	.	1	1	5,5
24. Rüthi . . . . .	155	.	.	.	.	1	1	6,5
25. Wiladingen . . . . .	181	.	.	.	.	.	.	.
26. Wyl . . . . .	84	.	.	.	.	.	.	.
27. Wynigen . . . . .	2,776	.	1	1	19	3	24	8,7
Total	<b>29,610</b>	<b>12</b>	<b>21</b>	<b>38</b>	<b>79</b>	<b>76</b>	<b>226</b>	<b>7,7</b>
Courtelary.								
1. Corgémont . . . . .	1,356	7	11	9	20	18	65	47,8
2. Cormoret . . . . .	610	.	.	15	.	.	15	24,6
3. Cortébert . . . . .	871	1	.	.	1	4	6	6,9
4. Courtelary . . . . .	1,202	.	.	1	2	2	5	4,2
5. Ferrière, la . . . . .	904	.	.	9	13	3	25	27,7
6. Heutte, la . . . . .	353	.	.	.	2	6	8	22,7
7. Mont-Tramelan . . . .	156	.	.	13	3	.	16	102,5
8. Orvin . . . . .	723	.	.	.	.	23	23	31,8
9. Pery . . . . .	718	1	.	.	2	21	24	33,4
10. Plagne . . . . .	273	.	.	.	.	.	.	.

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878—1882.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevöl- kerung auf 1. Dez. 1880	Es sind ausgewandert:					% der Bevölkerung
		1878	1879	1880	1881	1882	
11. Renan . . . . .	1,804	.	2	5	11	16	34 18,8
12. Romont . . . . .	181	.	2	.	2	19	23 127,5
13. St. Imier . . . . .	7,033	11	.	9	7	10	37 5,3
14. Sanceboz et Sombeval	1,162	.	.	.	4	.	4 3,5
15. Sonvilier . . . . .	2,392	1	16	.	.	6	23 9,7
16. Tramelan-dessous . .	1,237	.	1	2	4	6	13 10,5
17. Tramelan-dessus . .	2,243	.	.	2	2	.	4 1,8
18. Vauffelin . . . . .	222	.	.	7	.	1	8 36,1
19. Villeret . . . . .	1,439	6	10	2	.	1	19 13,2
Total	<b>24,879</b>	<b>27</b>	<b>42</b>	<b>74</b>	<b>73</b>	<b>136</b>	<b>352</b> 14,1
<b>Delsberg.</b>							
1. Bassecourt . . . . .	937	26	19	.	.	.	45 48,0
2. Boécourt . . . . .	695	.	.	.	.	.	.
3. Bourrignon . . . . .	326	.	1	.	3	.	4 12,3
4. Courfaivre . . . . .	671	.	2	.	5	.	7 10,5
5. Courroux . . . . .	1,100	1	1	1	.	.	3 2,8
6. Courtételle . . . . .	807	.	.	3	12	6	21 26,1
7. Delémont . . . . .	2,973	.	5	5	6	7	23 7,7
8. Develier . . . . .	606	1	.	.	.	.	1 1,7
9. Ederschwyler . . . . .	143	.	.	2	.	2	4 28,1
10. Glovelier . . . . .	611	1	.	.	.	.	1 1,7
11. Mettemberg . . . . .	100	.	.	.	.	.	.
12. Montsevelier . . . . .	406	4	.	.	1	1	6 14,8
13. Movelier . . . . .	330	.	.	.	5	.	5 15,1
14. Pleigne . . . . .	463	.	.	1	5	8	14 30,3
15. Rebeuvelier . . . . .	380	.	4	.	.	.	4 10,5
16. Rebévelier . . . . .	96	.	1	.	.	.	1 10,5
17. Roggenburg . . . . .	315	.	.	.	5	1	6 19,1
18. Saulcy . . . . .	231	.	1	.	.	.	1 4,4
19. Soulee . . . . .	416	.	.	.	.	.	.
20. Soyhières . . . . .	346	1	1	13	.	.	15 43,4
21. Undervelier . . . . .	492	.	.	2	.	1	3 6,1
22. Vermes . . . . .	553	.	.	1	.	.	1 1,8
23. Vicques . . . . .	564	.	.	2	.	.	2 3,6
Total	<b>13,561</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>30</b>	<b>42</b>	<b>26</b>	<b>167</b> 12,3
<b>Erlach.</b>							
1. Brüttelen . . . . .	502	.	1	.	.	2	3 6,0
2. Erlach . . . . .	679	.	.	.	3	13	16 23,6
3. Finsterhennen . . . . .	366	.	.	.	.	14	14 38,3
4. Gals . . . . .	508	1	1	3	.	.	5 9,9

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878—1882.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung auf 1. Dez. 1880	Es sind ausgewandert:						% der Bevölkerung
		1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	
5. Gampelen . . . . .	414	.	.	.	.	.	.	.
6. Gäserz . . . . .	40	.	.	.	.	.	.	.
7. Ins . . . . .	1,453	4	31	7	9	8	59	40, <sub>7</sub>
8. Lüscherz . . . . .	376	.	.	.	7	2	9	23, <sub>9</sub>
9. Mullen . . . . .	63	.	.	.	1	1	2	31, <sub>9</sub>
10. Müntschemier . . . . .	468	.	7	1	7	.	15	32, <sub>1</sub>
11. Siselen . . . . .	635	.	3	2	4	17	26	41, <sub>0</sub>
12. Treiten . . . . .	302	.	.	.	1	4	5	16, <sub>6</sub>
13. Tschugg . . . . .	292	.	.	2	.	2	4	13, <sub>7</sub>
14. Vinelz . . . . .	447	.	.	.	.	.	.	.
Total	<b>6,545</b>	<b>5</b>	<b>43</b>	<b>15</b>	<b>32</b>	<b>63</b>	<b>158</b>	<b>24,<sub>2</sub></b>
<b>Fraubrunnen.</b>								
1. Ballmoss . . . . .	75	.	.	.	.	1	1	13, <sub>4</sub>
2. Bangerten . . . . .	207	.	.	.	.	1	1	4, <sub>9</sub>
3. Bätterkinden . . . . .	1,342	.	1	2	3	7	13	9, <sub>7</sub>
4. Büren zum Hof . . . . .	350	.	.	.	7	1	8	22, <sub>8</sub>
5. Deisswyl . . . . .	124	.	.	.	.	3	3	24, <sub>2</sub>
6. Diemerswyl . . . . .	282	.	.	.	.	.	.	.
7. Etzelkofen . . . . .	286	1	.	.	.	.	1	3, <sub>5</sub>
8. Fraubrunnen . . . . .	492	.	.	.	.	.	.	.
9. Grafenried . . . . .	634	.	.	.	1	.	1	1, <sub>6</sub>
10. Jegenstorf . . . . .	1,162	.	1	1	8	24	34	29, <sub>4</sub>
11. Iffwyl . . . . .	383	.	.	.	.	.	.	.
12. Limpach . . . . .	475	.	.	.	.	.	.	.
13. Mattstetten . . . . .	307	.	.	.	.	.	.	.
14. Messen-Scheunen . . . . .	71	.	.	.	.	2	2	28, <sub>2</sub>
15. Moosseedorf . . . . .	589	.	14	.	1	1	16	27, <sub>2</sub>
16. Mülchi . . . . .	306	.	.	.	.	.	.	.
17. Münchenbuchsee . . . . .	1,739	.	2	.	.	17	19	10, <sub>9</sub>
18. Münchringen . . . . .	235	.	.	1	.	.	1	4, <sub>3</sub>
19. Ober-Scheunen . . . . .	40	.	.	.	.	10	10	250, <sub>0</sub>
20. Ruppoldsried . . . . .	247	.	.	.	.	2	2	8, <sub>1</sub>
21. Schalunen . . . . .	131	.	.	.	.	.	.	.
22. Urtenen . . . . .	802	.	.	.	4	2	6	7, <sub>5</sub>
23. Utzenstorf . . . . .	1,721	.	.	11	3	2	16	9, <sub>4</sub>
24. Wiggiswyl . . . . .	110	.	.	.	.	1	1	9, <sub>1</sub>
25. Wyler . . . . .	359	.	.	1	5	4	10	27, <sub>9</sub>
26. Zauggenried . . . . .	349	.	.	.	.	.	.	.
27. Zielibach . . . . .	195	.	.	.	.	1	1	5, <sub>2</sub>
28. Zuzwyl . . . . .	276	.	.	.	.	.	.	.
Total	<b>13,289</b>	<b>1</b>	<b>18</b>	<b>16</b>	<b>32</b>	<b>79</b>	<b>146</b>	<b>11,<sub>1</sub></b>

## Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878—1882.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevöl- kerung auf 1. Dez. 1880	Es sind ausgewandert:					% der Bevölkerung	
		1878	1879	1880	1881	1882		
<b>Freibergen.</b>								
1. Bémont . . . . .	632	.	1	.	.	1	2	3,2
2. Bois, les . . . . .	1,625	.	.	2	7	1	10	6,2
3. St. Brais . . . . .	490	.	.	1	.	.	1	2,1
4. Breuleux, les . . . . .	1,210	1	.	1	.	.	2	1,6
5. Chaux, la . . . . .	179	.	.	.	.	.	.	.
6. Enfers, les . . . . .	244	.	.	.	.	.	.	.
7. Epauvillers . . . . .	300	7	.	.	.	.	7	23,4
8. Epiquerez, les . . . . .	238	.	1	.	.	1	2	8,4
9. Goumois . . . . .	258	.	.	.	.	.	.	.
10. Montfaucon . . . . .	638	.	.	.	.	.	.	.
11. Montfavergier . . . . .	160	.	.	.	.	.	.	.
12. Muriaux . . . . .	928	.	2	1	.	.	3	3,3
13. Noirmont . . . . .	1,763	.	1	.	4	.	5	2,8
14. Peux-Chapatte . . . . .	122	.	.	.	4	.	4	32,8
15. Pommerats, les . . . . .	439	.	.	.	.	.	.	.
16. Saignelégier . . . . .	1,229	.	.	.	1	.	1	0,8
17. Soubey . . . . .	417	.	.	.	.	.	.	.
Total	<b>10,872</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>16</b>	<b>3</b>	<b>37</b>	<b>3,4</b>
<b>Frutigen.</b>								
1. Adelboden . . . . .	1,649	.	.	.	.	3	3	1,8
2. Aeschi . . . . .	1,167	.	.	15	15	10	40	34,2
3. Frutigen . . . . .	4,040	.	2	5	50	36	93	23,1
4. Kandergrund . . . . .	1,152	.	27	18	6	14	65	56,6
5. Krattigen . . . . .	572	.	.	10	10	3	23	40,2
6. Reichenbach . . . . .	2,479	.	2	16	71	23	112	45,2
Total	<b>11,059</b>	.	<b>31</b>	<b>64</b>	<b>152</b>	<b>89</b>	<b>336</b>	<b>30,3</b>
<b>Interlaken.</b>								
1. Aarmühle-Interlaken .	2,085	2	2	6	23	35	68	32,7
2. Beatenberg . . . . .	1,119	.	.	.	8	1	9	8,1
3. Bönigen . . . . .	1,519	.	1	8	15	8	32	21,1
4. Brienz . . . . .	2,757	5	9	24	35	36	109	39,5
5. Brienzwyler . . . . .	760	.	.	7	18	35	60	78,9
6. Därligen . . . . .	370	.	.	2	7	.	9	24,3
7. Ebligen . . . . .	89	.	.	.	.	3	3	33,8
8. Grindelwald . . . . .	3,081	.	2	5	3	28	38	12,4
9. Gsteigwyler . . . . .	469	1	.	.	.	2	3	6,4
10. Gündlischwand . . . . .	305	.	.	.	2	1	3	9,9
11. Habkern . . . . .	839	6	1	1	4	2	14	16,7

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878--1882.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevöl- kerung auf 1. Dez. 1880	Es sind ausgewandert:					Im Ganzen	% der Bevölkerung
		1878	1879	1880	1881	1882		
12. Hofstetten . . . . .	425	.	.	2	7	1	10	23,6
13. Iseltwald . . . . .	562	.	.	.	1	5	6	10,7
14. Isenfluh . . . . .	176	.	.	.	.	.	.	.
15. Lauterbrunnen . . . . .	2,103	.	8	26	8	9	51	24,2
16. Leissigen . . . . .	440	1	.	.	2	.	3	6,8
17. Lütschenthal . . . . .	441	.	.	.	.	.	.	.
18. Matten . . . . .	1,357	5	2	2	32	16	57	41,9
19. Niederried . . . . .	179	.	.	6	.	.	6	33,6
20. Oberried . . . . .	570	1	3	6	13	4	27	47,3
21. Ringgenberg . . . . .	1,423	.	.	5	38	4	47	33,1
22. Saxeten . . . . .	146	.	.	.	.	3	3	20,6
23. Schwanden . . . . .	384	.	.	.	1	5	6	18,0
24. Unterseen . . . . .	1,995	.	.	1	1	5	7	3,5
25. Wilderswyl . . . . .	1,400	.	3	7	11	29	50	35,8
Total	<b>24,944</b>	<b>21</b>	<b>31</b>	<b>108</b>	<b>229</b>	<b>232</b>	<b>621</b>	<b>24,9</b>
<b>Konolfingen.</b>								
1. Aeschlen . . . . .	363	1	.	1	3	3	8	22,0
2. Arni . . . . .	1,267	2	.	2	4	20	28	22,1
3. Birrmoos, Ausser- . .	461	.	.	.	.	5	5	10,9
4. Birrmoos, Inner- . .	566	.	.	.	7	.	7	12,4
5. Barschwand . . . . .	77	.	.	.	.	.	.	.
6. Biglen . . . . .	942	.	.	.	.	1	1	1,1
7. Bleiken . . . . .	365	.	.	1	5	1	7	19,2
8. Bowyl . . . . .	1,686	4	1	.	1	1	7	4,2
9. Brenzikofen . . . . .	291	.	.	.	6	8	14	48,2
10. Diessbach . . . . .	1,058	.	.	7	4	17	28	26,5
11. Freimettigen . . . . .	204	.	.	.	6	.	6	29,5
12. Gysenstein . . . . .	1,421	.	.	1	3	17	21	14,8
13. Hauben . . . . .	115	.	.	.	1	.	1	8,7
14. Häutlingen . . . . .	221	.	.	.	.	.	.	.
15. Herbligen . . . . .	318	1	.	2	.	2	5	15,8
16. Höchstetten . . . . .	674	.	.	2	.	1	3	4,5
17. Kiesen . . . . .	432	.	.	.	.	3	3	7,0
18. Landiswyl . . . . .	980	.	.	2	5	1	8	8,2
19. Mirchel . . . . .	396	.	.	.	6	.	6	15,2
20. Münsingen . . . . .	1,288	.	2	.	.	11	13	10,1
21. Niederhünigen . . . . .	580	.	.	.	.	2	2	3,5
22. Oberthal . . . . .	946	.	.	.	1	9	10	10,6
23. Opplichen . . . . .	414	.	.	.	.	.	.	.
24. Otterbach . . . . .	292	.	.	.	.	.	.	.
25. Rubigen . . . . .	1,369	.	.	.	4	13	17	12,5
26. Schlosswyl . . . . .	943	.	.	.	.	.	.	.

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878—1882.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung auf 1. Dez. 1880	Es sind ausgewandert:						% der Bevölkerung
		1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	
27. Schönthal . . . . .	52	.	.	.	.	.	.	.
28. Stalden . . . . .	269	.	.	.	.	.	.	.
29. Tägertschi . . . . .	294	.	.	.	6	1	7	23,8
30. Walkringen . . . . .	2,100	3	.	.	.	1	4	1,9
31. Wichtrach, Nieder- .	622	.	.	.	15	8	19	30,6
32. Wichtrach, Ober- .	560	5	.	1	6	8	16	28,6
33. Worb . . . . .	3,300	.	5	13	8	7	33	10,0
34. Zäziwil . . . . .	971	.	.	.	.	.	.	.
Total	<b>25,867</b>	<b>16</b>	<b>8</b>	<b>32</b>	<b>91</b>	<b>132</b>	<b>279</b>	<b>10,8</b>
 <b>Laufen.</b>								
1. Blauen . . . . .	304	1	4	9	16	3	33	108,5
2. Brislach . . . . .	402	.	2	2	1	7	12	29,9
3. Burg . . . . .	184	.	.	2	3	.	5	27,2
4. Dittingen . . . . .	326	5	20	.	2	.	27	82,9
5. Duggingen . . . . .	444	.	3	8	5	1	17	38,3
6. Grellingen . . . . .	1,032	3	6	7	7	13	36	34,9
7. Laufen . . . . .	1,264	16	3	15	2	4	40	31,8
8. Liesberg . . . . .	606	1	4	12	36	10	63	103,9
9. Nenzlingen . . . . .	201	1	4	4	.	.	9	44,8
10. Röschenz . . . . .	489	1	2	42	6	3	54	110,5
11. Wahlen . . . . .	331	1	.	24	.	2	27	81,6
12. Zwingen . . . . .	406	1	2	22	10	1	36	88,7
Total	<b>5,989</b>	<b>30</b>	<b>50</b>	<b>147</b>	<b>88</b>	<b>44</b>	<b>359</b>	<b>60,0</b>
 <b>Laupen.</b>								
1. Clavaleyres . . . . .	118	.	.	.	.	.	.	.
2. Diki . . . . .	453	.	.	.	.	.	.	.
3. Ferenbalm . . . . .	1,006	.	.	1	1	4	6	5,9
4. Frauenkappelen . . . .	614	.	.	.	.	.	.	.
5. Golaten . . . . .	332	.	.	.	.	.	.	.
6. Gurbrü . . . . .	264	.	.	.	.	4	4	15,2
7. Laupen . . . . .	945	.	.	1	2	5	8	8,5
8. Mühlberg . . . . .	2,387	.	.	8	.	2	10	4,2
9. Münchenwyler . . . .	432	.	.	1	.	.	1	2,4
10. Neuenegg . . . . .	2,261	.	1	2	.	1	4	1,7
11. Wyleroltigen . . . .	379	.	.	.	.	3	3	8,0
Total	<b>9,191</b>	<b>.</b>	<b>1</b>	<b>13</b>	<b>3</b>	<b>19</b>	<b>36</b>	<b>3,9</b>

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878--1882.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung auf 1. Dez. 1880	Es sind ausgewandert:					% der Bevölkerung
		1878	1879	1880	1881	1882	
<b>Münster.</b>							
1. Belprahon . . . . .	128	.	6	6	.	1	13 101, <sub>6</sub>
2. Bévilard . . . . .	401	.	8	.	1	4	13 32, <sub>4</sub>
3. Champoz . . . . .	190	.	.	2	.	.	2 10, <sub>6</sub>
4. Châtelat . . . . .	188	.	8	11	.	.	19 101, <sub>1</sub>
5. Châtillon . . . . .	152	.	.	3	.	.	3 19, <sub>8</sub>
6. Corban . . . . .	422	.	.	1	.	.	1 2, <sub>4</sub>
7. Corcelles . . . . .	245	1	.	.	.	8	9 36, <sub>8</sub>
8. Courchapoix . . . . .	245	.	1	11	1	.	13 53, <sub>1</sub>
9. Courrendlin . . . . .	1,040	2	.	4	4	.	10 9, <sub>7</sub>
10. Court . . . . .	689	.	.	.	5	.	5 7, <sub>3</sub>
11. Créminal . . . . .	385	.	4	.	2	1	7 18, <sub>2</sub>
12. Elay (Seehof) . . . . .	141	.	.	.	.	11	11 78, <sub>1</sub>
13. Eschert . . . . .	243	.	.	.	.	.	.
14. Genevez . . . . .	662	.	.	4	11	3	18 27, <sub>2</sub>
15. Grandval . . . . .	286	.	.	1	6	.	7 24, <sub>5</sub>
16. Joux, la . . . . .	598	.	.	.	.	.	.
17. Loveresse . . . . .	303	.	6	2	2	11	21 69, <sub>3</sub>
18. Malleray . . . . .	940	.	2	.	6	1	9 9, <sub>5</sub>
19. Mervelier . . . . .	499	.	.	2	13	1	16 32, <sub>1</sub>
20. Monible . . . . .	106	.	.	.	.	.	.
21. Moutier . . . . .	2,111	.	6	9	4	2	21 9, <sub>9</sub>
22. Perrefitte . . . . .	283	12	1	.	7	.	20 70, <sub>7</sub>
23. Pontenet . . . . .	208	.	.	1	1	4	6 28, <sub>9</sub>
24. Reconvillier . . . . .	1,113	.	.	.	2	7	9 8, <sub>1</sub>
25. Roches . . . . .	299	.	.	2	1	.	3 10, <sub>1</sub>
26. Rossemaison . . . . .	198	.	2	1	2	.	5 25, <sub>3</sub>
27. Saicourt . . . . .	540	.	15	3	5	2	25 46, <sub>3</sub>
28. Saules . . . . .	212	.	.	1	11	3	15 70, <sub>7</sub>
29. Schelten . . . . .	123	.	.	.	1	.	1 8, <sub>2</sub>
30. Sornetan . . . . .	220	.	.	.	2	3	5 22, <sub>8</sub>
31. Sorvilier . . . . .	317	.	2	.	.	.	2 6, <sub>4</sub>
32. Souboz . . . . .	218	.	1	5	.	2	8 36, <sub>7</sub>
33. Tavannes . . . . .	1,038	4	2	13	24	7	50 48, <sub>1</sub>
34. Vellerat . . . . .	69	.	.	.	.	.	.
Total	<b>14,812</b>	<b>19</b>	<b>64</b>	<b>82</b>	<b>111</b>	<b>71</b>	<b>347</b> 23, <sub>5</sub>
<b>Neuenstadt.</b>							
1. Diesse . . . . .	403	.	1	21	9	4	35 86, <sub>9</sub>
2. Lamboing . . . . .	531	.	.	1	.	.	1 1, <sub>9</sub>
3. Neuveville . . . . .	2,242	2	4	16	16	18	56 25, <sub>1</sub>
4. Nods . . . . .	853	.	.	.	11	27	38 44, <sub>6</sub>
5. Prêles . . . . .	407	.	.	4	3	.	7 17, <sub>2</sub>
Total	<b>4,436</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>42</b>	<b>39</b>	<b>49</b>	<b>137</b> 30, <sub>9</sub>

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878—1882.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung auf 1. Dez. 1880	Es sind ausgewandert:						% der Bevölkerung
		1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	
Nidau.								
1. Aegerten . . . . .	386	1	4	14	8	6	33	85, <sub>5</sub>
2. Bellmund . . . . .	350	.	.	1	.	4	5	14, <sub>3</sub>
3. Brügg . . . . .	789	1	1	27	10	5	44	55, <sub>8</sub>
4. Bühl . . . . .	227	.	.	1	.	5	6	26, <sub>5</sub>
5. Epsach . . . . .	364	1	1	1	2	16	21	57, <sub>7</sub>
6. Hagnek . . . . .	110	.	.	.	6	.	6	54, <sub>1</sub>
7. Hermringen . . . . .	323	.	3	.	.	8	11	34, <sub>1</sub>
8. Jens . . . . .	452	.	.	1	2	16	19	42, <sub>1</sub>
9. Ipsach . . . . .	228	.	2	1	1	3	7	30, <sub>8</sub>
10. Ligerz . . . . .	482	.	1	1	9	2	13	27, <sub>0</sub>
11. Madretsch . . . . .	1,968	.	.	15	11	9	35	17, <sub>8</sub>
12. Merzligen . . . . .	200	.	.	.	.	.	.	.
13. Mett . . . . .	751	.	1	2	.	.	3	4, <sub>0</sub>
14. Mörigen . . . . .	180	.	.	.	1	3	4	22, <sub>1</sub>
15. Nidau . . . . .	1,117	1	.	6	2	22	31	27, <sub>7</sub>
16. Orpund . . . . .	577	1	1	2	.	.	4	7, <sub>0</sub>
17. Port . . . . .	360	.	.	.	1	31	32	88, <sub>7</sub>
18. Safnern . . . . .	572	.	21	14	17	8	60	104, <sub>9</sub>
19. Scheuren . . . . .	203	.	1	4	3	.	8	39, <sub>5</sub>
20. Schwadernau . . . . .	318	.	2	7	.	.	9	28, <sub>4</sub>
21. Studen . . . . .	289	.	1	.	2	.	3	10, <sub>4</sub>
22. Stutz-Lattrigen	368	.	.	.	.	5	5	13, <sub>6</sub>
23. Täuffelen . . . . .	914	.	7	2	6	26	41	44, <sub>9</sub>
24. Tüscherz . . . . .	385	.	.	5	3	7	15	39, <sub>0</sub>
25. Twann . . . . .	976	.	.	6	3	1	10	10, <sub>3</sub>
26. Walperswyl . . . . .	583	1	.	2	5	10	18	30, <sub>9</sub>
27. Worben . . . . .	557	.	8	2	11	2	23	41, <sub>3</sub>
Total	14,029	6	54	114	103	189	466	33, <sub>1</sub>
Oberhasle.								
1. Gadmen . . . . .	759	.	.	3	25	6	34	44, <sub>8</sub>
2. Guttannen . . . . .	463	.	.	8	44	37	89	192, <sub>2</sub>
3. Hasleberg . . . . .	1,257	.	.	4	13	6	23	18, <sub>3</sub>
4. Innerkirchen . . . . .	1,438	.	.	8	35	27	70	48, <sub>7</sub>
5. Meiringen . . . . .	2,807	.	4	6	7	30	47	16, <sub>8</sub>
6. Schattenhalb . . . . .	850	.	.	1	9	2	12	14, <sub>2</sub>
Total	7,574	.	4	30	133	108	275	36, <sub>3</sub>

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878—1882.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevöl- kerung auf 1. Dez. 1880	Es sind ausgewandert:					Im Ganzen	% der Bevölkerung
		1878	1879	1880	1881	1882		
Pruntrut.								
1. Alle . . . . .	1,052	1	5	2	5	1	14	13,4
2. Asuel . . . . .	441	5	.	3	2	.	10	22,7
3. Beurnevésain . . . . .	301	.	.	.	.	.	.	.
4. Boncourt . . . . .	847	.	.	.	.	.	.	.
5. Bonfol . . . . .	1,122	.	.	3	.	6	9	8,1
6. Bressaucourt . . . . .	452	16	.	.	.	.	16	35,4
7. Buix . . . . .	500	4	4	1	.	.	9	18,0
8. Bure . . . . .	614	1	2	1	.	.	4	6,5
9. Charmoille . . . . .	540	3	.	1	.	3	7	13,0
10. Chevenez . . . . .	913	17	5	.	.	1	23	25,2
11. Cœuve . . . . .	714	.	3	.	.	.	3	4,1
12. Cornol . . . . .	1,044	.	16	12	.	9	37	35,6
13. Courchavon . . . . .	349	.	.	.	.	1	1	2,9
14. Courgenay . . . . .	1,298	33	2	4	.	2	41	31,8
15. Courtedoux . . . . .	669	.	.	.	.	14	14	21,0
16. Courtemaïche . . . . .	567	.	3	15	.	.	18	31,8
17. Damphreux . . . . .	299	2	1	.	.	.	3	10,1
18. Damvant . . . . .	340	.	.	.	.	.	.	.
19. Fahy . . . . .	597	.	.	.	.	.	.	.
20. Fontenais . . . . .	1,088	70	.	2	2	12	86	78,9
21. Frégiécourt . . . . .	300	.	.	.	.	.	.	.
22. Grandfontaine . . . . .	449	.	.	.	.	.	.	.
23. Lugnez . . . . .	291	.	.	.	.	.	.	.
24. Miécourt . . . . .	959	.	.	2	.	.	2	2,1
25. Montenol . . . . .	91	.	.	.	.	.	.	.
26. Montinez . . . . .	357	.	.	.	.	.	.	.
27. Montmelon . . . . .	234	.	.	.	3	.	3	12,9
28. Montvoye . . . . .	35	.	.	.	.	.	.	.
29. Ocourt . . . . .	246	.	.	.	.	.	.	.
30. Pleujouse . . . . .	166	.	.	.	.	.	.	.
31. Porrentruy . . . . .	5,614	.	8	27	32	14	81	14,5
32. Reclère . . . . .	325	.	.	.	.	.	.	.
33. Roche d'or . . . . .	97	.	.	.	.	.	.	.
34. Rocourt . . . . .	264	.	.	.	.	.	.	.
35. Seleute . . . . .	117	.	.	.	.	.	.	.
36. St-Ursanne . . . . .	709	.	.	.	.	.	.	.
37. Vendelincourt . . . . .	708	.	3	1	2	1	7	9,9
Total	<b>24,209</b>	<b>152</b>	<b>52</b>	<b>74</b>	<b>46</b>	<b>64</b>	<b>388</b>	<b>16,1</b>

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878—1882.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevöl- kerung auf 1. Dez. 1880	Es sind ausgewandert:					Im Ganzen	% der Bevölkerung
		1878	1879	1880	1881	1882		
<b>Saanen.</b>								
1. Gsteig . . . . .	713	1	2	1	24	2	30	42, <sub>1</sub>
2. Lauenen . . . . .	621	.	.	1	16	1	18	29, <sub>0</sub>
3. Saanen . . . . .	3,780	1	16	61	92	20	190	50, <sub>3</sub>
Total	<b>5,114</b>	<b>2</b>	<b>18</b>	<b>63</b>	<b>132</b>	<b>23</b>	<b>238</b>	<b>46,<sub>6</sub></b>
<b>Schwarzenburg.</b>								
1. Albligen . . . . .	701	.	.	.	1	7	8	11, <sub>4</sub>
2. Guggisberg . . . , .	2,880	.	3	2	1	17	23	8, <sub>0</sub>
3. Rüscheegg . . . . .	2,340	.	5	.	7	1	13	5, <sub>6</sub>
4. Wahlern . . . . .	5,176	6	.	3	21	28	58	11, <sub>2</sub>
Total	<b>11,097</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>30</b>	<b>53</b>	<b>102</b>	<b>9,<sub>2</sub></b>
<b>Seftigen.</b>								
1. Belp . . . . .	2,069	.	2	3	3	.	8	3, <sub>9</sub>
2. Belpberg . . . . .	495	.	1	.	6	.	7	14, <sub>2</sub>
3. Burgistein . . . . .	1,117	.	.	.	14	5	19	17, <sub>0</sub>
4. Englisberg . . . . .	266	.	.	.	.	.	.	.
5. Gelterfingen . . . . .	273	.	.	.	.	.	.	.
6. Gerzensee . . . . .	761	.	.	16	13	6	35	46, <sub>0</sub>
7. Gurzelen . . . . .	583	.	14	.	9	6	29	49, <sub>8</sub>
8. Jaberg . . . . .	235	.	.	1	.	.	1	4, <sub>3</sub>
9. Kaufdorf . . . . .	305	.	.	.	.	1	1	3, <sub>3</sub>
10. Kehrsatz . . . . .	527	.	.	.	.	.	.	.
11. Kienersrütti . . . . .	77	.	1	3	.	.	4	52, <sub>1</sub>
12. Kirchdorf . . . . .	710	.	.	.	5	6	11	15, <sub>5</sub>
13. Kirchenthurnen . . .	306	.	.	.	.	3	3	9, <sub>9</sub>
14. Lohnstorf . . . . .	165	.	.	.	2	1	3	18, <sub>2</sub>
15. Mühledorf . . . . .	278	.	.	.	.	4	4	14, <sub>4</sub>
16. Mülethurnen . . . .	661	.	.	.	1	6	7	10, <sub>6</sub>
17. Niedermuhlern . . .	753	.	.	7	.	3	10	13, <sub>3</sub>
18. Noflen . . . . .	221	.	.	.	.	.	.	.
19. Riggisberg . . . . .	1,353	.	.	.	1	2	3	2, <sub>2</sub>
20. Rüeggisberg . . . . .	3,019	4	1	10	3	9	27	9, <sub>0</sub>
21. Rümligen . . . . .	395	.	.	.	3	.	3	7, <sub>6</sub>
22. Rüthi . . . . .	570	.	.	2	11	.	13	22, <sub>9</sub>
23. Seftigen . . . . .	625	.	.	.	1	.	1	1, <sub>6</sub>
24. Toffen . . . . .	746	.	2	.	.	.	2	2, <sub>7</sub>
25. Uttigen . . . . .	319	.	.	.	1	3	4	12, <sub>6</sub>
26. Wattenwyl . . . . .	2,185	.	4	10	38	47	99	45, <sub>4</sub>
27. Zimmerwald . . . . .	809	.	.	.	.	4	4	4, <sub>9</sub>
Total	<b>19,823</b>	<b>4</b>	<b>25</b>	<b>52</b>	<b>111</b>	<b>106</b>	<b>298</b>	<b>15,<sub>1</sub></b>

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878—1882.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung auf 1. Dez. 1880	Es sind ausgewandert:						% der Bevölkerung
		1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	
Signau.								
1. Eggiwyl . . . . .	3,175	.	2	.	4	17	23	7, <sub>3</sub>
2. Langnau . . . . .	7,208	8	6	19	10	34	77	10, <sub>7</sub>
3. Lauperswyl . . . . .	2,861	.	.	1	3	15	19	7, <sub>7</sub>
4. Röthenbach . . . . .	1,589	.	.	.	11	11	22	13, <sub>9</sub>
5. Rüderswyl . . . . .	2,694	.	1	.	.	4	5	1, <sub>9</sub>
6. Schangnau . . . . .	995	.	.	.	.	1	1	1, <sub>0</sub>
7. Signau . . . . .	2,892	.	.	.	6	7	13	4, <sub>5</sub>
8. Trub . . . . .	2,486	.	.	.	4	4	8	3, <sub>2</sub>
9. Trubschachen . . . . .	764	7	.	.	.	3	10	13, <sub>1</sub>
Total	<b>24,664</b>	<b>15</b>	<b>9</b>	<b>20</b>	<b>38</b>	<b>96</b>	<b>178</b>	<b>7,<sub>2</sub></b>
Simmenthal, Nieder-								
1. Därstetten . . . . .	975	2	26	6	38	28	100	102, <sub>6</sub>
2. Diemtigen . . . . .	2,149	.	1	3	10	80	94	43, <sub>6</sub>
3. Erlenbach . . . . .	1,501	.	1	13	2	20	36	23, <sub>9</sub>
4. Oberwyl . . . . .	1,291	.	3	5	2	30	40	31, <sub>1</sub>
5. Reutigen . . . . .	812	.	2	4	15	5	26	32, <sub>0</sub>
6. Spiez . . . . .	2,214	3	14	10	10	27	64	29, <sub>0</sub>
7. Stocken, Nieder- . .	245	.	.	.	.	.	.	.
8. Stocken, Ober- . . .	228	2	.	.	.	.	2	8, <sub>8</sub>
9. Wimmis . . . . .	1,347	2	4	7	9	21	43	31, <sub>9</sub>
Total	<b>10,762</b>	<b>9</b>	<b>51</b>	<b>48</b>	<b>86</b>	<b>211</b>	<b>405</b>	<b>37,<sub>5</sub></b>
Simmenthal, Ober-								
1. Boltigen . . . . .	2,054	13	10	7	24	31	85	41, <sub>5</sub>
2. Lenk . . . . .	2,192	1	5	.	4	13	23	10, <sub>5</sub>
3. St. Stephan . . . . .	1,567	.	.	1	15	30	46	29, <sub>3</sub>
4. Zweisimmen . . . . .	2,217	.	16	29	43	72	160	72, <sub>1</sub>
Total	<b>8,030</b>	<b>14</b>	<b>31</b>	<b>37</b>	<b>86</b>	<b>146</b>	<b>314</b>	<b>39,<sub>1</sub></b>
Thun.								
1. Amsoldingen . . . . .	556	.	.	2	12	15	29	52, <sub>2</sub>
2. Blumenstein . . . . .	957	.	.	2	41	58	101	105, <sub>5</sub>
3. Buchholterberg . . . . .	1,615	.	.	1	4	7	12	7, <sub>4</sub>
4. Eriz . . . . .	614	1	1	.	2	.	4	6, <sub>5</sub>
5. Fahrni . . . . .	756	.	.	.	2	.	2	2, <sub>7</sub>

## Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878—1882.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevöl- kerung auf 1. Dez. 1880	Es sind ausgewandert:						% der Bevölkerung
		1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	
6. Forst . . . . .	263	.	.	.	.	.	.	.
7. Goldiwy . . . . .	921	.	1	2	.	* 11	14	15,2
8. Heiligenschwendi . . .	561	.	.	.	6	.	6	10,7
9. Heimberg . . . . .	1,149	.	.	1	.	1	2	1,7
10. Hilterfingen . . . . .	607	.	.	.	14	19	33	54,4
11. Höfen . . . . .	396	.	.	1	1	1	3	7,6
12. Homberg . . . . .	521	.	1	.	3	23	27	51,9
13. Horrenbach-Buchen .	347	.	.	1	.	2	3	8,7
14. Längenbühl . . . . .	266	.	2	.	12	.	14	52,7
15. Langenegg, Ober-	582	.	.	.	9	5	14	24,1
16. Langenegg, Unter-	1,104	.	.	9	8	1	18	16,3
17. Oberhofen . . . . .	842	.	1	3	5	31	40	47,6
18. Pohlern . . . . .	242	.	.	1	5	13	19	78,6
19. Schwendibach . . . . .	144	.	.	1	2	.	3	20,9
20. Sigriswyl . . . . .	3,029	2	5	24	32	43	106	35,0
21. Steffisburg . . . . .	3,898	3	8	.	8	35	54	13,9
22. Strättligen . . . . .	1,964	2	3	1	3	1	10	5,1
23. Teuffenthal . . . . .	237	.	.	7	1	.	8	33,8
24. Thierachern . . . . .	815	.	.	4	22	20	46	56,5
25. Thun . . . . .	5,130	2	9	6	18	89	124	24,2
26. Uebeschi . . . . .	530	.	.	3	2	3	8	15,1
27. Uetendorf . . . . .	1,667	.	1	25	49	27	102	61,1
28. Wachseldorn . . . . .	351	4	.	2	1	.	7	19,9
29. Zwieselberg . . . . .	216	1	.	.	1	2	4	18,6
Total	30,280	15	32	96	263	407	813	26,9
<b>Trachselwald.</b>								
1. Affoltern . . . . .	1,055	.	2	2	.	1	5	4,8
2. Dürrenroth . . . . .	1,453	.	1	.	1	.	2	1,4
3. Eriswyl . . . . .	2,017	.	2	1	10	5	18	9,0
4. Huttwyl . . . . .	3,376	.	3	4	6	18	31	9,2
5. Lüzelflüh . . . . .	3,429	.	.	1	12	3	16	4,7
6. Rüegsau . . . . .	2,511	.	.	.	.	1	1	0,4
7. Sumiswald . . . . .	5,870	2	.	1	.	27	30	5,1
8. Trachselwald . . . . .	1,604	.	.	.	.	2	2	1,3
9. Walterswyl . . . . .	803	.	.	.	3	3	6	7,5
10. Wyssachengraben . . .	2,002	.	.	.	.	6	6	3,0
Total	24,120	2	8	9	32	66	117	4,8

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878—1882.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevöl- kerung auf 1. Dez. 1880	Es sind ausgewandert:					Im Ganzen	0/oo der Bevölkerung
		1878	1879	1880	1881	1882		
Wangen.								
1. Attiswyl . . . . .	928	1	.	6	2	7	16	17, <sub>3</sub>
2. Berken . . . . .	74	.	.	.	.	.	.	.
3. Bettenhausen . . . . .	413	.	.	.	1	2	3	7, <sub>3</sub>
4. Bipp, Nieder- . . . . .	2,215	3	23	17	.	21	64	28, <sub>9</sub>
5. Bipp, Ober- . . . . .	883	.	.	2	3	22	27	30, <sub>6</sub>
6. Bollodingen . . . . .	252	.	.	.	.	2	2	8, <sub>0</sub>
7. Farneren . . . . .	309	.	.	.	.	9	9	29, <sub>2</sub>
8. Graben . . . . .	330	.	3	.	.	.	3	9, <sub>1</sub>
9. Heimenhausen . . . . .	408	.	.	.	.	.	.	.
10. Hermiswyl . . . . .	161	.	.	.	1	.	1	6, <sub>3</sub>
11. Herzogenbuchsee . . . . .	2,334	.	3	21	7	14	45	19, <sub>4</sub>
12. Inkwyl . . . . .	456	.	.	.	2	.	2	4, <sub>4</sub>
13. Ochlenberg . . . . .	1,068	.	.	1	.	.	1	0, <sub>9</sub>
14. Oenz, Nieder- . . . . .	490	.	.	.	.	1	1	2, <sub>2</sub>
15. Oenz, Ober- . . . . .	351	.	2	2	.	1	5	14, <sub>3</sub>
16. Röthenbach . . . . .	350	.	.	.	4	.	4	11, <sub>5</sub>
17. Rumisberg . . . . .	415	.	1	.	.	5	6	14, <sub>5</sub>
18. Seeberg . . . . .	1,897	.	.	6	15	1	22	11, <sub>6</sub>
19. Thörigen . . . . .	740	.	.	.	.	.	.	.
20. Ursenbach . . . . .	1,437	.	.	.	.	.	.	.
21. Walliswyl bei Niederb.	214	.	.	17	.	.	17	79, <sub>5</sub>
22. Walliswyl bei Wangen	539	.	12	.	.	.	12	22, <sub>3</sub>
23. Wangen . . . . .	1,279	1	9	.	19	.	29	22, <sub>7</sub>
24. Wangenried . . . . .	397	.	5	8	.	.	13	32, <sub>8</sub>
25. Wanzwyl . . . . .	121	.	.	.	.	1	1	8, <sub>3</sub>
26. Wiedlisbach . . . . .	901	.	29	21	3	22	75	83, <sub>3</sub>
27. Wolfisberg . . . . .	193	.	.	.	4	1	5	26, <sub>0</sub>
Total	<b>19,155</b>	<b>5</b>	<b>87</b>	<b>101</b>	<b>61</b>	<b>109</b>	<b>363</b>	<b>19,<sub>0</sub></b>

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878—1882.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevöl- kerung auf 1. Dez. 1880	Es sind ausgewandert:					% der Bevölkerung	
		1878	1879	1880	1881	1882		
<b>Rekapitulation.</b>								
1. Aarberg . . . . .	17,485	6	14	25	54	163	262	15,0
2. Aarwangen . . . . .	25,868	23	71	64	72	110	340	13,2
3. Bern . . . . .	69,399	16	60	109	236	450	871	12,6
4. Biel . . . . .	14,368	6	9	35	348	154	552	38,5
5. Büren . . . . .	9,380	18	55	88	63	86	310	33,1
6. Burgdorf . . . . .	29,610	12	21	38	79	76	226	7,7
7. Courtelary . . . . .	24,879	27	42	74	73	136	352	14,1
8. Delsberg . . . . .	13,561	34	35	30	42	26	167	12,3
9. Erlach . . . . .	6,545	5	43	15	32	63	158	24,2
10. Fraubrunnen . . . . .	13,289	1	18	16	32	79	146	11,1
11. Freibergen . . . . .	10,872	8	5	5	16	3	37	3,4
12. Frutigen . . . . .	11,059	.	31	64	152	89	336	30,3
13. Interlaken . . . . .	24,944	21	31	108	229	232	621	24,9
14. Konolfingen . . . . .	25,867	16	8	32	91	132	279	10,8
15. Laufen . . . . .	5,989	30	50	147	88	44	359	60,0
16. Laupen . . . . .	9,191	.	1	13	3	19	36	3,9
17. Münster . . . . .	14,812	19	64	82	111	71	347	23,5
18. Neuenstadt . . . . .	4,436	2	5	42	39	49	137	30,9
19. Nidau . . . . .	14,029	6	54	114	103	189	466	33,1
20. Oberhasle . . . . .	7,574	.	4	30	133	108	275	36,3
21. Pruntrut . . . . .	24,209	152	52	74	46	64	388	16,1
22. Saanen . . . . .	5,114	2	18	63	132	23	238	46,6
23. Schwarzenburg . . . . .	11,097	6	8	5	30	53	102	9,2
24. Seftigen . . . . .	19,823	4	25	52	111	106	298	15,1
25. Signau . . . . .	24,664	15	9	20	38	96	178	7,2
26. Simmenthal, Nieder-	10,762	9	51	48	86	211	405	37,5
27. Simmenthal, Ober-	8,030	14	31	37	86	146	314	39,1
28. Thun . . . . .	30,280	15	32	96	263	407	813	26,9
29. Trachselwald . . . . .	24,120	2	8	9	32	66	117	4,8
30. Wangen . . . . .	19,155	5	87	101	61	109	363	19,0
Total	530,411	474	942	1636	2881	3560	9493	17,9

Die überseeische Auswanderung im Jahr 1878.

Amtsbezirke und Landestheile	Von den Auswanderern sind:						Ueberseeisches Reiseziel:						
	Erwachsene		Amerika		Australien								
	Männlich	Weiblich	Im Ganzen	Darunter verheirat.	Im Ganzen	Darunter verheirat.	Kinder unter 16 Jahren	Total	Nord-	Mittel-	Süd-	Asien	Afrika	Nicht bekannt
Oberhasle . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Interlaken . . .	9	4	5	4	7	21	19	.	.	.	2	.	.
Frutigen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saanen . . .	1	1	1	.	.	2	2	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal	5	3	3	2	6	14	14	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal	5	1	3	1	1	9	9	.	.	.	.	.	.
Thun . . .	10	3	3	2	2	15	14	.	.	1	.	.	.
<b>Oberland</b>	<b>30</b>	<b>12</b>	<b>15</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>61</b>	<b>58</b>	<b>.</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>
Signau . . .	6	2	4	2	5	15	13	.	2	.	.	.	.
Trachselwald .	2	.	.	.	.	2	1	.	1	.	.	.	.
<b>Emmenthal</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>17</b>	<b>14</b>	<b>.</b>	<b>3</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>
Konolfingen . .	6	2	4	3	6	16	14	2	.	.	.	.	.
Seftigen . . .	1	1	1	1	2	4	.	.	.	4	.	.	.
Schwarzenburg .	1	1	1	1	4	6	6	.	.	.	.	.	.
Laupen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bern . . .	8	2	6	2	2	16	7	2	6	1	.	.	.
Fraubrunnen .	1	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.
Burgdorf . . .	7	1	3	1	2	12	11	.	.	.	1	.	.
<b>Mittelland</b>	<b>24</b>	<b>7</b>	<b>15</b>	<b>8</b>	<b>16</b>	<b>55</b>	<b>38</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>.</b>	<b>.</b>
Aarwangen . . .	13	2	6	2	4	23	21	.	1	1	.	.	.
Wangen . . .	3	.	1	.	1	5	4	.	.	1	.	.	.
<b>Oberaargau</b>	<b>16</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>28</b>	<b>25</b>	<b>.</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>
Büren . . .	11	2	3	2	4	18	15	.	1	2	.	.	.
Biel . . .	4	1	1	.	1	6	6	.	.	.	.	.	.
Nidau . . .	6	1	.	.	.	6	5	.	.	1	.	.	.
Aarberg . . .	6	1	.	.	.	6	5	.	1	.	.	.	.
Erlach . . .	3	2	1	1	1	5	3	.	.	1	.	.	1
<b>Seeland</b>	<b>30</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>41</b>	<b>34</b>	<b>.</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>1</b>
Neuenstadt . . .	2	.	.	.	.	2	1	.	.	1	.	.	.
Courtelary . . .	10	5	6	5	11	27	19	.	8	.	.	.	.
Münster . . .	12	4	2	2	5	19	14	4	.	.	.	1	.
Freibergen . . .	3	1	2	1	3	8	.	.	7	.	.	1	.
Pruntrut . . .	77	20	29	18	46	152	20	.	131	.	.	1	.
Delsberg . . .	18	6	5	5	11	34	8	.	25	1	.	.	.
Laufen . . .	18	2	2	2	10	30	23	2	3	2	.	.	.
<b>Jura</b>	<b>140</b>	<b>38</b>	<b>46</b>	<b>33</b>	<b>86</b>	<b>272</b>	<b>85</b>	<b>6</b>	<b>174</b>	<b>4</b>	<b>.</b>	<b>3</b>	<b>.</b>
<b>Kanton</b>	<b>248</b>	<b>68</b>	<b>92</b>	<b>57</b>	<b>134</b>	<b>474</b>	<b>254</b>	<b>10</b>	<b>188</b>	<b>17</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>1</b>

Die überseeische Auswanderung im Jahr 1879.

Amtsbezirke und Landestheile	Von den Auswanderern sind:						Ueberseeisches Reiseziel:						
	Erwachsene		Amerika		Asien								
	Männlich	Weiblich	Im Ganzen	Darunter verheirat.	Im Ganzen	Darunter verheirat.	Kinder unter 16 Jahren	Total	Nord-	Mittel-	Süd-	Australien	Afrika	Nicht bekannt
Oberhasle . . .	3	.	1	.	.	.	4	.	4	.	.	.	.	.	.
Interlaken . . .	24	5	5	2	2	2	31	29	.	.	.	.	1	1	.
Frutigen . . .	16	6	5	4	10	31	31	.	.	.	.	.	.
Saanen . . .	8	2	6	2	4	18	16	.	.	.	.	.	2
Obersimmenthal	15	4	7	4	9	31	31	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal	16	7	16	5	19	51	48	3	.	.	.	.	.
Thun . . .	14	4	9	4	9	32	19	.	12	1	.	.	.
<b>Oberland</b>	<b>96</b>	<b>28</b>	<b>49</b>	<b>21</b>	<b>53</b>	<b>198</b>	<b>178</b>	<b>3</b>	<b>12</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>.</b>	<b>2</b>
Signau . . .	5	1	2	1	2	9	9	.	.	.	.	.	.
Trachselwald . .	7	1	1	1	.	.	8	6	.	.	2	.	.	.
<b>Emmenthal</b>	<b>12</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>17</b>	<b>15</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>2</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>
Konolfingen . .	4	1	1	1	3	8	7	.	.	.	1	.	.
Seftigen . . .	16	2	2	2	7	25	22	.	1	1	.	.	1
Schwarzenburg .	4	3	1	1	3	8	8	.	.	.	.	.	.
Laupen . . .	.	.	1	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.
Bern . . .	23	9	17	9	20	60	38	2	20	.	.	.	.
Fraubrunnen . .	13	2	2	1	3	18	18	.	.	.	.	.	.
Burgdorf . . .	9	2	4	2	8	21	21	.	.	.	.	.	.
<b>Mittelland</b>	<b>69</b>	<b>19</b>	<b>28</b>	<b>16</b>	<b>44</b>	<b>141</b>	<b>115</b>	<b>2</b>	<b>21</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>.</b>	<b>1</b>
Aarwangen . .	31	15	15	9	25	71	69	.	2	.	.	.	.
Wangen . . .	42	19	17	13	28	87	59	.	27	.	.	.	1
<b>Oberaargau</b>	<b>73</b>	<b>34</b>	<b>32</b>	<b>22</b>	<b>53</b>	<b>158</b>	<b>128</b>	<b>.</b>	<b>29</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>1</b>
Büren . . .	36	8	8	6	11	55	37	4	13	1	.	.	.
Biel . . .	6	2	3	1	.	.	9	9	.	.	.	.	.	.
Nidau . . .	26	8	9	6	19	54	53	.	.	.	1	.	.
Aarberg . . .	9	1	4	1	1	14	14	.	.	.	.	.	.
Erlach . . .	15	6	7	4	21	43	35	8	.	.	.	.	.
<b>Seeland</b>	<b>92</b>	<b>25</b>	<b>31</b>	<b>18</b>	<b>52</b>	<b>175</b>	<b>148</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>.</b>	<b>.</b>
Neuenstadt . .	4	.	1	.	.	.	5	5	.	.	.	.	.	.	.
Courtelary . .	15	10	8	6	19	42	39	1	1	1	.	.	.
Münster . . .	24	6	22	8	18	64	35	.	29	.	.	.	.
Freibergen . .	4	1	.	.	1	5	5	.	.	.	.	.	.
Pruntrut . . .	24	9	10	7	18	52	11	16	23	.	.	.	2
Delsberg . . .	19	5	6	2	10	35	5	1	24	.	.	.	4
Laufen . . .	28	4	15	5	7	50	47	.	1	1	1	.	1
<b>Jura</b>	<b>118</b>	<b>35</b>	<b>62</b>	<b>28</b>	<b>73</b>	<b>253</b>	<b>147</b>	<b>18</b>	<b>78</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>.</b>	<b>7</b>
<b>Kanton</b>	<b>460</b>	<b>143</b>	<b>205</b>	<b>107</b>	<b>277</b>	<b>942</b>	<b>731</b>	<b>35</b>	<b>153</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>.</b>	<b>11</b>

Die überseeische Auswanderung im Jahr 1880.

Amtsbezirke und Landestheile	Von den Auswanderern sind:						Ueberseeisches Reiseziel:						
	Erwachsene		Amerika		Australien								
	Männlich	Weiblich	Im Ganzen	Darunter verheirat.	Im Ganzen	Darunter verheirat.	Kinder unter 16 Jahren	Total	Nord-	Mittel-	Süd-	Asien	Afrika	Nicht bekannt
Oberhasle . . .	13	4	7	4	10	30	30	.	.	.	.	.	.
Interlaken . . .	58	16	27	10	23	108	104	.	.	4	.	.	.
Frutigen . . .	14	5	14	5	36	64	64	.	.	.	.	.	.
Saanen . . .	20	11	15	10	28	63	62	.	.	.	.	.	1
Obersimmenthal	10	3	8	3	19	37	37	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal	20	7	11	5	17	48	48	.	.	.	.	.	.
Thun . . .	41	9	18	10	37	96	92	.	.	2	.	.	1
<b>Oberland</b>	<b>176</b>	<b>55</b>	<b>100</b>	<b>47</b>	<b>170</b>	<b>446</b>	<b>437</b>	<b>.</b>	<b>6</b>	<b>.</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	
Signau . . .	9	2	8	3	3	20	18	.	2	.	.	.	.
Trachselwald .	6	2	3	1	.	9	7	.	.	2	.	.	.
<b>Emmenthal</b>	<b>15</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>29</b>	<b>25</b>	<b>.</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	
Konolfingen . . .	15	9	5	5	12	32	32	.	.	.	.	.	.
Seftigen . . .	25	6	12	6	15	52	46	.	.	6	.	.	.
Schwarzenburg .	5	1	.	.	.	5	5	.	.	.	.	.	.
Laupen . . .	8	1	1	1	4	13	12	.	.	.	.	.	1
Bern . . .	36	13	25	10	48	109	100	.	7	1	.	1	.
Fraubrunnen .	10	4	1	1	5	16	5	8	3	.	.	.	.
Burgdorf . . .	17	4	6	3	15	38	38	.	.	.	.	.	.
<b>Mittelland</b>	<b>116</b>	<b>38</b>	<b>50</b>	<b>26</b>	<b>99</b>	<b>265</b>	<b>238</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	
Aarwangen . . .	31	14	18	14	15	64	64	.	.	.	.	.	.
Wangen . . .	28	14	22	14	51	101	56	.	28	.	.	.	17
<b>Oberaargau</b>	<b>59</b>	<b>28</b>	<b>40</b>	<b>28</b>	<b>66</b>	<b>165</b>	<b>120</b>	<b>.</b>	<b>28</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	17
Büren . . .	41	12	18	9	29	88	82	5	1	.	.	.	.
Biel . . .	14	4	6	4	15	35	13	.	22	.	.	.	.
Nidau . . .	52	15	21	13	41	114	92	.	22	.	.	.	.
Aarberg . . .	18	3	2	2	5	25	24	.	1	.	.	.	.
Erlach . . .	9	3	2	2	4	15	9	6	.	.	.	.	.
<b>Seeland</b>	<b>134</b>	<b>37</b>	<b>49</b>	<b>30</b>	<b>94</b>	<b>277</b>	<b>220</b>	<b>11</b>	<b>46</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	
Neuenstadt . . .	20	5	7	5	15	42	35	.	7	.	.	.	.
Courtelary . . .	33	12	14	9	27	74	62	.	11	.	.	.	1
Münster . . .	37	19	21	16	24	82	61	.	20	.	.	.	1
Freibergen . . .	4	.	1	1	.	5	4	.	.	.	.	.	1
Pruntrut . . .	25	8	19	9	30	74	33	2	38	.	.	.	1
Delsberg . . .	18	3	7	3	5	30	24	.	5	.	.	.	1
Laufen . . .	57	16	39	17	51	147	147	.	.	.	.	.	.
<b>Jura</b>	<b>194</b>	<b>63</b>	<b>108</b>	<b>60</b>	<b>152</b>	<b>454</b>	<b>366</b>	<b>2</b>	<b>81</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>5</b>	
<b>Kanton</b>	<b>694</b>	<b>225</b>	<b>358</b>	<b>195</b>	<b>584</b>	<b>1636</b>	<b>1406</b>	<b>21</b>	<b>173</b>	<b>9</b>	<b>.</b>	<b>2</b>	<b>25</b>

## Die überseeische Auswanderung im Jahr 1881.

Amtsbezirke und Landestheile	Von den Auswanderern sind:						Ueberseeisches Reiseziel:							
	Erwachsene						Total	Amerika				Nicht bekannt		
	Männlich	Weibl.	Im Ganzen	Darunter verheirat.	Im Ganzen	Darunter verheirat.		Kinder unter 16 Jahren	Nord-	Mittel-	Süd-	Australien	Asien	Afrika
Oberhasle . . .	65	19	30	18	38		133	133	.	.	.	.	.	.
Interlaken . . .	91	32	53	28	85		229	211	.	5	2	.	11	.
Frutigen . . .	52	21	43	20	57		152	152	.	.	.	.	.	.
Saanen . . .	46	13	36	13	50		132	132	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal	23	11	19	10	44		86	86	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal	30	10	23	10	33		86	85	1	.	.	.	.	.
Thun . . . .	123	43	48	31	92		263	252	4	1	.	1	1	4
<b>Oberland</b>	<b>430</b>	<b>149</b>	<b>252</b>	<b>130</b>	<b>399</b>		<b>1081</b>	<b>1051</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>12</b>	<b>4</b>
Signau . . . .	15	5	12	5	11		38	35	.	2	.	1	.	.
Trachselwald . .	14	6	11	4	7		32	28	.	1	.	.	.	3
<b>Emmenthal</b>	<b>29</b>	<b>11</b>	<b>23</b>	<b>9</b>	<b>18</b>		<b>70</b>	<b>63</b>	<b>.</b>	<b>3</b>	<b>.</b>	<b>1</b>	<b>.</b>	<b>3</b>
Konolfingen . . .	35	13	21	12	35		91	82	.	9	.	.	.	.
Seftigen . . . .	45	15	21	11	45		111	111	.	.	.	.	.	.
Schwarzenburg .	16	7	6	3	8		30	29	1	.	.	.	.	.
Laupen . . . .	3	1	.	.	.		3	3	.	.	.	.	.	.
Bern . . . .	88	30	61	27	87		236	235	.	.	.	.	1	.
Fraubrunnen . .	16	9	8	3	8		32	28	.	4	.	.	.	.
Burgdorf . . . .	35	19	15	10	29		79	77	2	.	.	.	.	.
<b>Mittelland</b>	<b>238</b>	<b>94</b>	<b>132</b>	<b>66</b>	<b>212</b>		<b>582</b>	<b>565</b>	<b>3</b>	<b>13</b>	<b>.</b>	<b>1</b>	<b>.</b>	
Aarwangen . . .	33	6	17	8	22		72	69	.	2	.	.	.	1
Wangen . . . .	27	7	12	7	22		61	59	2	.	.	.	.	.
<b>Oberaargau</b>	<b>60</b>	<b>13</b>	<b>29</b>	<b>15</b>	<b>44</b>		<b>133</b>	<b>128</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>1</b>
Büren . . . .	24	6	13	8	26		63	60	.	2	.	.	.	1
Biel . . . .	161	73	76	45	111		348	329	.	19	.	.	.	.
Nidau . . . .	48	14	17	11	38		103	103	.	.	.	.	.	.
Aarberg . . . .	40	10	7	3	7		54	39	12	1	.	.	.	2
Erlach . . . .	19	3	7	3	6		32	31	.	.	.	.	.	1
<b>Seeland</b>	<b>292</b>	<b>106</b>	<b>120</b>	<b>70</b>	<b>188</b>		<b>600</b>	<b>562</b>	<b>12</b>	<b>22</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>4</b>
Neuenstadt . . .	15	7	6	5	18		39	39	.	.	.	.	.	.
Courtelary . . .	40	12	19	7	14		73	53	13	7	.	.	.	.
Münster . . . .	43	19	31	17	37		111	93	.	18	.	.	.	.
Freibergen . . .	3	1	2	.	11		16	16	.	.	.	.	.	.
Pruntrut . . . .	19	5	16	5	11		46	12	25	9	.	.	.	.
Delsberg . . . .	20	6	11	7	11		42	31	5	5	.	.	.	1
Laufen . . . .	44	12	15	10	29		88	88	.	.	.	.	.	.
<b>Jura</b>	<b>184</b>	<b>62</b>	<b>100</b>	<b>51</b>	<b>131</b>		<b>415</b>	<b>332</b>	<b>43</b>	<b>39</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>1</b>
<b>Kanton</b>	<b>1233</b>	<b>435</b>	<b>656</b>	<b>341</b>	<b>992</b>		<b>2881</b>	<b>2701</b>	<b>65</b>	<b>85</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>13</b>	<b>13</b>

## B. Ursachen der überseeischen Auswanderung in den letzten Jahren.

Das schweiz. Handels- und Landwirthschafts-Departement hat im Verlaufe dieses Jahres die Kantonsregierungen eingeladen, über die Ursachen der massenhaften Auswanderung Bericht zu erstatten, sowie bezüglich der Massnahmen von Seite des Staates Anträge zu stellen. Die Direktion des Innern sah sich demzufolge veranlasst, sämmtliche Bezirks- und diejenigen Gemeindebehörden, welche eine verhältnissmässig starke Auswanderung aufzuweisen hatten, zu ersuchen, über obgenannten Gegenstand einzuberichten.

Wir lassen hienach das Wesentlichste aus den eingelangten Berichten folgen.

**Aarberg, Regierungsstatthalteramt.** Die Auswanderer gehören meistens der landwirthschaftreibenden Bevölkerung an; die verhältnissmässig vielen Staats- und Gemeindeabgaben, die tiefe hypothekarische Verschuldung, eingegangene Bürgschaften, Misswachs und andere die Landwirthschaft betreffenden ungünstigen Verhältnisse machen die Leute hoffnungslos, hier eine annehmbare Existenz erlangen zu können und ziehen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln nach Amerika. Die Schulden, Bürgschaftsverbindlichkeiten etc. bleiben zurück und eine Masse baaren Geldes wandert zum Lande hinaus. Ein Hauptbeweggrund zur Auswanderung ist, dass die Leute glauben, in Amerika ein sichereres Auskommen zu finden als hier, und sie werden darin noch unterstützt durch die sehr verlockenden Berichte von bereits Ausgewanderten, sowie der Auswanderungsagenten.

**Lyss, Einwohnergemeinderath.** Die Gründe der überseeischen Auswanderung sind mannigfaltig. Wir theilen die Auswanderer ein in:

1) Flüchtige. Sie verlassen die alte Heimat, um der Hand der Gerechtigkeit und einer verdienten Strafe zu entrinnen. In den meisten Fällen stehen Vergehen oder Verbrechen und die darauffolgende Auswanderung in unmittelbarem Zusammenhange. Die Furcht vor dem Unrecht und der Strafe wird durch den allzu offen stehenden Weg zur überseeischen Flucht abgeschwächt oder weggewischt. Dieses leichte Fort- und Durchkommen ist von höchst nachtheiligem Einfluss auf Treue und Glauben, auf Beamtentreue speziell und auf das Kreditwesen überhaupt.

Eine genaue Kontrolle, energische konsequente Verfolgung und Rücktransport von Flüchtigen würden vielleicht mancherorts den Gedanken an unerlaubte Handlungen niederdrücken.

2) Sogen. Abenteurer. Manche, die hier ein ganz ordentliches Auskommen haben, wünschen noch reich zu werden und zwar möglichst schnell; den Meisten dieser Auswanderer wartet Enttäuschung und Missgeschick, Viele kehren zurück, aber Wenige mit dem gesuchten Glücke.

3) Solche, die hier nur ein spärliches oder gar ungenügendes Auskommen haben und die um ihre und ihrer Nachkommen Zukunft ernstlich und redlich bekümmert sind (Landarbeiter, Handwerker, Tagelöhner); sie wandern aus, um besser bezahlte Arbeit zu finden. Ferner gehören noch hieher Leute, die zwar nicht ganz besitzlos sind, aber deren kleiner Besitz doch nicht hinreicht, um auf eigene Füsse zu kommen; es sind diess fast ausschliesslich Leute der Landwirtschaft (Kleinbauern). Von den in den letzten Jahren aus unserer Gemeinde Ausgewanderten gehören die Meisten dieser 3. Kategorie an.

4) Sogen. Abgeschobene von Seite der Gemeinden oder der Verwandten; von ersteren werden solche Leute abgeschoben aus Befürchtung, sie und ihre in der Regel zahlreichen Familien möchten dem Unterstützungsetat zufallen; von letzteren sogen. übel Ausgefallene, die man hier keiner Besserung mehr fähig hält. Sie sind meist ihren Schicksalen überlassen.

Diese unter Nr. 3 und 4 genannten Auswanderer möchten wir dem Schutze und der Hilfe unserer Tit. obren Behörden warm empfehlen.

Folgende Massregeln dürften zu empfehlen sein:

- 1) Strengere Kontrolle im Auswanderungswesen auf eigenem Gebiete und durch internationale Konventionen.
- 2) Anlegung von Kolonieen eventuell oder doch wenigstens
- 3) Genügender Schutz der Einwanderer durch Placirungs-Kommis-säre etc.

**Aarwangen, Regierungsstatthalteramt.** Als wesentliche Ursachen der zunehmenden Auswanderungslust in hiesiger Gegend sind hervorzuheben:

1) Unzulänglicher Verdienst gegenüber den grossen Existenzbedürfnissen in Folge mangelhafter Berufstüchtigkeit und vermehrter Genusssucht der Männer und ihrer Familien. — Es darf nicht verschwiegen werden, dass solide und zu ihrer Arbeit wirklich befähigte Handwerker noch immer ihr sicheres Auskommen bei uns finden, wenn sie zudem in ihren Ansprüchen auf Genuss in Nahrung, Kleidung und Haushaltung bescheiden sind und sich in Allem haushälterisch nach dem Erwerbsein-

kommen einrichten und der erforderlichen Genügsamkeit sich befleissen. Das Wirthshausleben der Männer, die Unregelmässigkeit bei der Arbeit, der nach und nach eintretende Müssiggang, der ungebührliche Aufwand in der Haushaltung haben noch immer die Verlotterung des Verdienstes und die finanzielle Misere in der Familie hervorgerufen.

2) Geltstag und dadurch eingebüsster Kredit für die Berufsausübung, nebst Verlust der öffentlichen Achtung. Der Eintritt des Geltstages ist, abgesehen von unverschuldeten Verlusten in einzelnen Fällen, meistens die Folge von schwindelhaftem oder doch unordentlichem Lebwesen im Geschäft und in der Familie etc.

3) Einwirkung von bekannten und verwandten Personen, die früher auswanderten und unter Darstellung günstiger Aussichten die zu Hause befindlichen Leute zur Auswanderung einladen etc.

4) Anpreisung durch Auswanderungsagenturen etc.

Massregeln zum Schutze der Auswanderer :

- a) Kolonisationsgebiete ;
- b) Strenge Aufsicht der Agenten ;
- c) Spedition durch die Agenten erst nach geschehener Bescheinigung bei der Wohnsitzbehörde ;
- d) Einwanderungs-Kommissäre.

**Langenthal, Einwohnergemeinderath.** Gibt man sich Rechenschaft über die Motive, welche jene Leute zur Auswanderung nach Amerika bewogen haben mögen, so darf kaum gesagt werden, dass durchgehends nur die misslichen Erwerbsverhältnisse heutiger Zeit den Impuls zur Auswanderung gaben, sondern einzelne jener Leute würden bei grösserem Fleisse und bei etwelcher Einschränkung des Lebensgenusses auch in ihrem bisherigen Wirkungskreise eine ordentliche Existenz haben fristen können, zumal man nicht gerade behaupten könnte, Langenthal sei überfüllt mit guten Handwerkern. Auch sind bei einigen der ausgewanderten Personen spezifisch persönliche und verwandtschaftliche Beziehungen jedenfalls mitbestimmend gewesen.

Geht man der Sache indess näher auf den Grund, so gilt im Allgemeinen auch für Langenthal (das ja nur ein kleines Glied ist im volkswirtschaftlichen Organismus) der Satz, dass die schlimmen bezw. unzureichenden Erwerbsverhältnisse die Hauptschuld an der zunehmenden überseeischen Auswanderung tragen.

Worin die Ursachen dieser schlimmen Erwerbsverhältnisse selber zu finden sind, das zu erörtern liegt nicht nothwendig im Rahmen der gegenwärtigen Kundgebung. Eine gründliche volkswirtschaftliche Statistik erst würde hier wie anderswärts die richtige Diskussions-Basis abgeben !

Als Massregeln zum Schutze der Auswanderer sind prüfungswert: Ansiedlung auf überseeischen Territorien auf kolonisatorischem Wege entweder von Seite der Eidgenossenschaft und der Kantone, oder aber mit deren Unterstützung durch ein Konsortium.

**Büren, Regierungsstatthalteramt.** Die Auswanderer rekrutieren sich, soweit es hiesigen Bezirk betrifft, zum grössten Theil aus der landwirtschaftlichen Klasse. Bei den etwas schwierigen Verhältnissen, mit denen die Landwirtschaft seit einigen Jahren zu kämpfen hat, ist hier der Boden für die Auswanderung von vornehmerein günstig und kommen dann noch schön gefärbte Berichte über die Aussichten in der neuen Welt hinzu, so braucht man sich nicht zu verwundern, wenn manch' Einer sein Heil in der Auswanderung zu finden hofft. Meistens sind die Auswanderer solche Leute, welche verarmt sind und welche die Hoffnung, in Amerika gebratene Tauben zu finden, davon ab bringt, hier sich aufzuraffen und den Kampf um's Dasein mit Entschlossenheit aufzunehmen. Viele sehen sich jedenfalls enttäuscht, wenn sie jenseits des Ozeans ankommen und würden gerne wieder in die alte Heimat zurückkehren, wenn ihnen nicht die Mittel dazu fehlten oder der Rückzug ihnen beschämend vorkäme. Wenn es ihnen dennoch gelingt, sich in Amerika eine Existenz zu verschaffen, so ist diess jedenfalls zum guten Theil dem Umstände zuzuschreiben, dass sie 1) wissen, dass keine Spendkommission hinter ihnen steht mit dem Notharmenat im Rücken, dass sie somit auf sich selbst angewiesen sind und Hand an's Werk legen müssen, und 2) nicht die Gelegenheit haben, Geld auszugeben wie hier zu Lande, also gezwungen haushälterisch sind. Bei Denjenigen, die es hier zu Lande nicht dazu bringen, arbeitsam, strebsam und haushälterisch zu sein, mag die Auswanderung zur Notwendigkeit werden, für die andern hingegen nach meinem Dafürhalten nicht.

**Arch, Einwohnergemeinderath.** Hier wie anderwärts, sahen sich viele Familien in den letzten Jahren in finanzielle Verlegenheit versetzt. Sie waren in diese Lage gekommen in Folge eingegangener Bürgschaftsverpflichtungen. Mancher Hausvater hat sich aber auch einer regelmässigen Arbeit entfremdet, ward gleichgültig und gewöhnte sich mehr und mehr an ein müssiggängerisches Leben. Arbeitsscheu ist eine Hauptursache der Auswanderung, besonders auch bei jungen Leuten. Der viel körperliche Anstrengung erfordern Landarbeit wendet man den Rücken, da man glaubt, der Lohn stehe in keinem Verhältniss zu den verlangten Leistungen, und sucht sich auf eine andere, mehr Bequemlichkeit in Aussicht stellende Weise durchs Leben zu schwingen. Dabei sucht man sich alle möglichen Genüsse zu verschaffen und es stehen schliesslich die Ausgaben in keinem Verhältniss zu den Einnahmen, weil viel zu viel Geld für unnütze Zwecke verausgabt wird. So kommen dann viele Hausväter und selbst junge Leute in finanzielle Verlegenheit und

ergeben sich schliesslich dem Branntweingenuss. Da sich ihrer Niemand mehr annehmen will, so entschliessen sie sich zur Auswanderung und wenden sich an die wohlhabende Burgergemeinde um eine Beisteuer. Dieselbe hat denn auch zu diesem Zwecke in den letzten Jahren namhafte Summen verausgabt. Es sind aber auch Personen ausgewandert, die auch hier ihr sicheres Auskommen gefunden hätten, um so mehr, da sie einiges Vermögen besassen. Sie haben sich lediglich durch ausgewanderte Angehörige zu diesem Schritte bestimmen lassen. Abgesehen hievon, müssen aber in der Regel Arbeitsscheu, Müssiggang, Trunksucht, in Folge von eingegangenen Bürgschaften erlittene Verluste als Ursachen der Auswanderung angesehen werden.

**Burgdorf, Regierungsstatthalteramt.** Die hierseitige Ansicht geht dahin, dass der Bünd die Auswanderung möglichst fördern und unterstützen soll, weil bei der fortwährenden Bevölkerungszunahme und der grossen Ueberproduktion in verschiedenen Zweigen der Industrie die Erwerbsverhältnisse für ärmere Familien sehr schwierig geworden sind, so dass die Eröffnung neuer Arbeitsgebiete zur Notwendigkeit wird. Ueberseeische Kolonien. Im Haslethal und im Seeland wäre zwar viel kulturfähiges Land vorhanden, allein man bringt einmal gewisse Leute nicht dazu, sich der Landwirthschaft zu widmen.

**Aefflingen, Einwohnergemeinderath.** Rüstige Kräfte haben jedenfalls viel Aussicht, träumen aber sehr oft zu schöne Dinge. Wenn die Vielen, die in Amerika zu harter, oft ungewohnter und niedriger Arbeit, zu höchster Einfachheit in Nahrung und Kleidung und seltener Sparsamkeit, ja zu Mangel sich bequemen müssen, es sich in gleicher Weise im Heimatlande so gefallen liessen, sie brauchten nicht auszuwandern. Die letzten durch Hagelschlag, Misswachs, Verdienstmangel sich auszeichnenden Jahre sind allgemeine Ursachen häufiger Auswanderung.

**Burgdorf, Einwohnergemeinderath.** Eine Zahl der Ausgewanderten sind solche Leute, die früher besser situirt, durch verschwenderisches Lebewesen, strafbare Handlungen etc. in Gefahr gekommen, ihre letzte Habe und ihre Ehre zu verlieren, dann, um der Schande zu entgehen, sich heimlich oder öffentlich flüchteten. Der Grund solcher Verirrungen, durch die sich namentlich jüngere Leute in ihrer Heimat unmöglich machen, liegt wohl hauptsächlich in den allzuhäufigen Gelegenheiten, das Geld zu verprassen, in der heutzutage herrschenden Genusssucht. Eine andere Zahl wird durch Vorspiegelungen von Uebergesiedelten verlockt. Die hiesigen Erwerbsverhältnisse sind überhaupt für Solche, welche arbeiten wollen, wenn nicht glänzend, doch nicht sehr ungünstig, obschon noch häufig ausländische Arbeiter (namentlich Italiener) angestellt werden.

**Heimiswyl**, Einwohnergemeinderath. Was speziell unsere Gemeinde anbetrifft, so kommen ausser allfälligen Dienstboten blos kleinere oder minder bemittelte Güterbesitzer auf den Auswanderungsgedanken; alle glauben mit geringen Mitteln, vereint mit ihrer Arbeitskraft, zu einem eigenen Herd und zu einer mehr oder weniger bescheidenen Wohlhabenheit zu gelangen.

Wir halten dafür, der Bund oder die Kantone sollten für diesseitige Auswanderer die Abtretung von Ländereien ohne finanzielle Betheiligung des Staates bei den überseeischen Regierungen vermitteln.

**Courtelary, préfecture.** On pourrait ramener les causes de l'émigration aux groupes suivants:

1<sup>o</sup> Une circonstance qui a provoqué le départ d'un grand nombre de personnes pour l'Amérique doit-être attribuée aux liens de parenté qui unissaient des personnes qui se sont bien trouvé de leur émigration. C'est à cette cause qu'on doit attribuer le départ des anabaptistes de nos montagnes qui d'un autre côté trouvent un motif d'émigration dans la contrainte de leurs enfants à faire du service militaire. 2<sup>o</sup> Le deuxième groupe comprend des personnes mécontentes de leur sort et qui espèrent l'amélioration en émigrant. 3<sup>o</sup> La catégorie des personnes qui par un motif ou par un autre cherche à se soustraire à une position mauvaise. Les cas d'émigration de ce district rentrent plus ou moins dans la première catégorie. La classe des agriculteurs en fournit le plus grand nombre. Aussi on peut constater que beaucoup d'horlogers ont été attirés en Amérique en vue de trouver de l'emploi dans les fabriques et autres ateliers d'horlogerie à New-York et à Philadelphie.

**Cortébert, municipalité.** Causes générales: Dans la plupart des contrées de la Suisse, pour la classe agricole surtout est l'estimation cadastrale trop élevée de la propriété foncière et par suite l'augmentation des impôts. En outre, la dépréciation et la baisse considérable survenue sur les immeubles, joint au taux élevé de l'argent a causé le découragement et souvent la ruine de plus d'un propriétaire qui s'est expatrié avec sa famille. Outre ces causes générales, nous devons mentionner l'abus des boissons alcooliques qui se propage d'une manière effrayante et qui produit la paresse, le désordre et la misère dans les familles, l'irrégion et l'abrutissement de la jeunesse.

**Erlach, Regierungsstatthalteramt.** Im Allgemeinen ist hervorzuheben, dass die so sehr überhandnehmende Genusssucht, welche unter den bestehenden Verhältnissen nicht in erwünschtem Masse befriedigt werden kann, Unzufriedenheit und öfters unüberlegte Sehnsucht nach einem bessern Loos und desshalb der Gedanke an die Auswanderung erzeugt. Bei treuem, redlichem Fleisse und Sparsamkeit könnten die hiesigen

Auswanderer in den meisten Fällen eine angenehme Existenz erwerben. Allerdings muss auch zugegeben werden, dass mancher wackere Bürger wegen zu schwerer Verschuldung seines Besitzthums oder sonstiger Missgeschicke ökonomisch zu Grunde gieng.

**Fraubrunnen, Regierungsstatthalteramt.** Ursachen verschiedener Art. Bei jungen vermöglichen Leuten mag öfters Wanderlust das Hauptmotiv sein; bei Arbeitern verdienstlose Zeiten; bei Familienvätern mit zahlreicher Kinderschaar eine trostlose Zukunft; bei Allen aber die Hoffnung mit wenigen Mitteln und tüchtigen Kräften jenseits des Ozeans eine besssere Existenz zu erwerben. Schade ist es für die tüchtigen Arbeitskräfte, die dem Lande durch die Auswanderung verloren gehen, während Tausende von arbeitsscheuen Leuten demselben verbleiben. Eine vom Staate zu gründende überseeische Kolonie zur Spedition dieser letztern Klasse von Leuten wäre zu begrüssen.

**Jegenstorf, Einwohnergemeinderath.** Bei den meisten der von hier ausgewanderten Personen war Mangel an Arbeit und die ziemlich geringe Aussicht, trotz Mühe und Arbeit zu einer sichern Existenz und sorgenfreien Zukunft zu kommen, die Ursache zur Auswanderung; bei einigen Personen trat noch der Grund hinzu, dass sie im Heimatlande sich der Gelegenheit des Trinkens und der Genuss- und Vergnügungssucht nicht entziehen konnten und hofften, in Amerika ein neues Leben beginnen zu können, was zum Theil auch zur Wahrheit geworden ist. Im Ganzen kann überhaupt gesagt werden, dass die auf die sogenannte Schwindelperiode in den letzten Jahren in den Geschäften eingetretene Stagnation, hauptsächlich der Ueberfluss an Arbeitskräften bei der Landwirtschaft in Folge Einführung von Maschinen aller Art und ferner der Misswachs der letzten Jahre die Ursachen der massenhaften Auswanderung bilden.

**Aeschi, Einwohnergemeinderath.** Der Hauptgrund zur Auswanderung ist der Mangel an Existenzmitteln. Die Bevölkerung hiesiger Gemeinde hat sich in den letzten Jahren reduzirt. Trotz Arbeitsamkeit und Sparsamkeit geht es hier wie anderwärts den Krebsgang. Der Grund liegt vielfach in der Verschuldung des Grundbesitzes, theils hervorgerufen durch schwindelhafte Käufe von Liegenschaften, durch die enorm hohen Viehpreise im Jahr 1872 u. s. w. steigerten sich die Landpreise sehr, ferner die vielen Missjahre der letzten Zeit; der hohe Zinsfuss des Geldes steht in keinem Verhältniss zum Ertrag der Landwirtschaft. Zu Hebung dieser Missverhältnisse kann am meisten beitragen, wenn der Staat Kassen mit niederen Zinsen, z. B. à 4 % errichten würde. Hülfe von Seite des Staates thut dringend noth.

**Reichenbach, Einwohnergemeinderath.** Hauptsächliche Ursachen sind: Verdienstlosigkeit, Verarmung des Mittelstandes, wodurch die Steuern immer mehr anwachsen.

**Interlaken, Regierungsstatthalteramt.** Unsere sozialen Zustände werden je länger desto bedenklicher. Ein grosser Theil des Volkes fühlt sich unbehaglich und ist mit den bestehenden Verhältnissen unzufrieden. Dazu tragen nicht nur Missernten und Stockung von Handel und Gewerbe bei. Die Hauptursache liegt vielmehr darin, dass bei Hoch und Niedrig Einfachheit und anstrengende Arbeit stets seltener wird, dass sich überhaupt bald Niemand mehr nach der Decke strecken will und in Folge dessen in missliche, aber meistens selbst verschuldete Verhältnisse geräth. Die Auswanderung unter dem Mittelstande würde noch viel grössere Dimensionen annehmen, wenn er sein Besitzthum veräussern könnte. Und gerade diese Klasse von Auswanderern sollte dem Lande erhalten bleiben. Mit ihr gehen die besten Arbeitskräfte und in der Regel nicht unbedeutende Geldmittel aus dem Lande. Der Grundbesitz wird entwerthet, Armuth und Schulden dagegen bleiben zurück.

**Brienz, Einwohnergemeinderath.** Zu Anfang der 70ger Geschäftskrisis erlitt auch unsere Industrie einen empfindlichen Schlag. Die Preise der geschnitzten Artikel sanken rasch von Jahr zu Jahr auf eine sehr fühlbare Art und im Gefolge damit gesellte sich denn auch der Rückgang der Nachfrage für unsere Industrieartikel. Die Landwirtschaft kann auch nicht mehr Menschen ernähren als bisher und es stellt sich auch hier ein Ueberfluss von Arbeitskräften ein. In unserer Gemeinde und wohl auch in weitern Kreisen des engern Oberlandes ist es die Hebung der Industrie der Holzschnitzlerei allein, die der Auswanderung entgegenarbeiten kann.

**Brienzwyler, Einwohnergemeinderath.** Gründe der Auswanderung: Verhältnissmässig geringer Liegenschaftsbesitz, Abnahme des Verdienstes bei'r Holzschnitzlerei, grösstentheils günstige Nachrichten der jenseits dem Ozean Angesiedelten aus unserer Gemeinde. Wünschenswerth wäre unserer Ansicht nach, wenn zum Schutze der Auswanderer von Bundeswegen, z. B. in New-York eine erste Aufnahmsstellung (für ganz Unbemittelte unentgeltlich, für besser Situirte gegen angemessene Entschädigung) verbunden mit Auskunfts- und Stellenvermittlungsbüreau, geschaffen würde; ferner Staats- und Gemeindebeiträge an mittellose Bürger etc.

**Grindelwald, Einwohnergemeinderath.** Der Umstand, dass nicht nur auf Grundpfand, sondern auch auf einfache Obligationen und Wechsel aus Spar- und Leihkassen leicht Kapital erhältlich war, mag viel dazu beigetragen haben, dass die Landpreise viel zu weit in die Höhe getrieben wurden;

die Reduktion dieser Bodenpreise im letzten Jahre wirkte sehr nachtheilig. Dieses in Verbindung mit der Abnahme von Verdienst, hauptsächlich aber das Missrathen der Erdäpfel seit einigen Jahren betrachten wir im Allgemeinen als den Hauptantrieb zur Auswanderung.

**Iseltwald, Einwohnergemeinderath.** Gründe zur Auswanderung liegen in den schlechten Aussichten überhaupt; trotz Sparsamkeit und Häuslichkeit ist es Vielen bei dem ohnehin knappen Verdienst kaum möglich, sich durchzubringen; das Missrathen der Kartoffeln in den letzten Jahren etc.; auch herrscht unter der militärflichtigen Mannschaft ein Unwillen wegen den grossen Kosten und der Strenge; zudem kann die gegenwärtige Generation, welche die Schwindeljahre erlebt hat, sich nicht recht in die Verhältnisse bequemen; denn es sind so viele Bedürfnisse in die meisten Haushaltungen eingedrungen, dass ein grosser Theil sich mit dem besten Willen nicht länger halten kann.

**Saxeten, Einwohnergemeinderath.** Neben den allgemein bekannten Ursachen, wie Missernten, Stockung von Handel und Industrie u. s w., ist besonders hervorzuheben die mangelhafte und ungenügende Lohnung der arbeitenden Klasse. Ob es an der Zeit wäre, dass der Staat wenigstens bei Staatsarbeiten die Löhne der Arbeiter durch gesetzliche Bestimmungen regelte, lassen wir hier unbeantwortet.

**Aeschlen, Ausserbirrmoos und Oberdiessbach, Einwohnergemeinderäthe.** Eine Ursache der grossen Auswanderung mag in den hohen Staats- und Gemeindesteuern zu finden sein. Jedenfalls ist es im grossen Ganzen der Materialismus, der unsere Zeit charakterisirt, der die Auswanderung verursacht, in Verbindung mit der in überaus grosser Anzahl vorhandene Polizeigesetze und Verordnungen, durch welche die individuelle Freiheit des Bürgers so beschränkt wird, dass es, besonders bei der gegenwärtigen Rechtsunsicherheit, nicht zu verwundern ist, wenn Viele die Heimat verlassen und in der Fremde grössere Freiheit zu finden hoffen. Um der Auswanderung, welche viele fatale Folgen für unser Land herbeiführen kann, einzuschränken, ist es daher allerdings wünschenswerth, Mittel und Wege zu finden, dem Bürger die alte Liebe zur Heimat und zum Vaterlande wieder empfehlen zu können. Dieses wird am ehesten durch Hebung der vorgenannten Uebelstände geschehen können und zwar muss der Schwerpunkt auf Verbesserung der Lage der Familie und der Gemeinde gelegt werden.

**Herbligen, Einwohnergemeinderath.** Als Hauptursache zur Auswanderung gilt hierorts allgemein die enorme Steuerlast. Ein anderer Umstand ist der, dass viele Landbesitzer beginnen, mehr und mehr sich mit Maschinen zu behelfen, wodurch ein grosser Theil von Arbeitern verdienstlos wird und zuletzt gezwungen ist, auszuwandern.

**Moutier, préfecture.** Les principales causes de l'émigration sont les suivantes :

1<sup>o</sup> La crise commerciale industrielle et agricole qui pèse plus ou moins fortement sur notre pays depuis de longues années. 2<sup>o</sup> Le désir de notre population de gagner beaucoup et vite pour jouir plus promptement et plus largement les avantages que procurent le gain et la fortune. 3<sup>o</sup> Etant données les tendances matérialistes de notre époque et le luxe qu'étaient imprudemment les classes riches aux yeux des classes pauvres, luxe qui étant descendu de haut à gagner peu à peu toutes les classes de la population et que ne peut satisfaire le gain des gens pauvres ou peu aisés. 4<sup>o</sup> Les impôts de l'Etat qui frappent le cultivateur, l'ouvrier, sont très élevés et les charges communales sont plus fortes encore, pendant qu'une partie de la fortune des grands établissements financiers industriels ou commerciaux, mais spécialement celle des rentiers qui prêtent à gros intérêts, échappe à l'impôt. La position sociale de l'ouvrier n'est pas encore suffisamment garantie par nos lois contre l'exploitation de la grande finance. Une des mesures les plus propres à faire diminuer l'émigration serait de favoriser l'économie et empêcher les dépenses inutiles, dépenses résultant en grande partie de l'abus des boissons alcooliques et dans certains cas des fêtes qui se répètent trop souvent.

En outre, la répartition plus équitable des charges publiques; la création d'un plus grand nombre d'hospices pour les malades, les invalides, les orphelins par la création de caisses d'assurance en cas de maladie et en cas de décès. L'agriculteur devrait aussi être protégé davantage. Les émigrants pourraient recevoir une protection plus efficace, etc.

**Souboz, municipalité.** Sans parler des difficultés d'existence faisant un progrès croissant chaque année, dès peu de moyens dont dispose l'agriculture pour gagner quelque argent; nous croyons surtout que la nouvelle estimation des terres en 1876 a, d'une manière fictive, augmenté en chiffre la fortune du petit paysan donnant à celui-ci la facilité de contracter de nouveaux emprunts. Il en a fait un large abus et aujourd'hui en face des dettes contractées il se voit dans l'impossibilité de faire honneur à ses affaires et le temps n'est pas loin peut-être qu'il abandonnera la propriété à l'hypothèque, faute d'amateur comme acheteur. Il nous semble que l'état ne voulait pas toute sa sollicitude à l'agriculture, etc.

**Neuveville, préfecture.** Nous considérons comme causes principales de l'émigration :

1. L'excès de population comparée aux carrières ouvertes.
2. Le désir de rejoindre des parents déjà émigrés.
3. L'espoir de gagner davantage, afin de faire mieux ou plus vite son chemin.
4. L'esprit aventureux des jeunes gens qui veulent voir comme le monde est grand.

Nods, municipalité. La plupart des émigrants allaient pour rejoindre des parents ou des amis ou des connaissances déjà établis dans les pays d'outre mer, dans l'espoir d'y faire fortune et d'y vivre plus à leur aise que dans leur pays natal. D'un autre côté les temps que nous traversons sont très difficiles pour plusieurs agriculteurs qui se trouvent un peu gênés dans leurs affaires par suite de l'augmentation toujours croissante des impôts et de la hausse du taux de l'intérêt des capitaux, tandis qu'eux, par contre, souffrent de la baisse et rencontrent fort souvent des difficultés dans l'écoulement et la vente de leurs produits à part les nombreux revers qui peuvent encore les atteindre. Aussi les industriels ne sont pas moins protégés.

**Nidau, Regierungsstatthalteramt.** An der Auswanderung tragen zumeist die gedrückten landwirtschaftlichen Verhältnisse Schuld. Ein Landmann mit einem Häuschen, einigen Jucharten Land, die in der Regel noch verschuldet sind, ist eben nicht im Stande, aus dem Ertrag sich und seine Familie zu ernähren; er ist dann gezwungen, etwas anderes zu ergreifen und in der Hoffnung, über'm Ocean ein besseres Auskommen zu finden, kehrt er seiner Heimath den Rücken. 40% der Auswanderer sind aber auch arbeitsscheue Individuen und Taugenichtse, für die es nicht schade ist, wenn sie fort kommen.

**Brügg, Einwohnergemeinderath.** Klagen sind folgende: Hohe Steuern, theures Geld. Sinken der Landpreise. Am finanziellen und moralischen Ruin arbeiten folgende Faktoren: 1. Schnapspest, 2. Arbeitsscheue, 3. Verschwendungen, 4. Luxus etc.

**Oberhasle, Regierungsstatthalteramt.** Wohl die meisten unserer Auswanderer werden aus folgenden Gründen zu dem Entschlusse angetrieben worden sein, auszuwandern:

1. Ist unsere kultivirbare Bodenfläche zu klein, um die stets anwachsende Bevölkerung durch ihre Produkte ernähren zu können und dabei noch etwas zu erübrigen.
2. Ist unser Land allzusehr verschuldet und ist infolge unserer, schöne Namen tragender Geldinstitute je länger je schwieriger auf gutes Unterpfand etc. mit langsamer Abzahlung und einem den Verhältnissen angepassten Zinsfuss, Geld zu beschaffen; zudem nisteten sich auch bei uns die sogen. Schuldenhändler (Wucherer) ein, die in erschreckender Weise unsere Mitbürger ruinirten oder dem Ruin nahe bringen.
3. Fehlt uns hier ganz und gar andauernder Verdienst, obschon etwas mit Seidenweberei, mit Holzschnitzerei und mit Fremdenverkehr verdient wird. Dass nicht mehr Verkehr bei uns ist, wird wohl auch sehr viel unsere Abgeschlossenheit dazu beitragen, daher Ueberschienung des Brünigs, Oeffnen der Grimsel und des Sustenpasses für Fuhrwerke ein höchst nothwendiges Bedürfniss wäre.
4. Die anhaltenden Missjahre.

5. Alle möglichen finanziellen Anforderungen steigern sich fortwährend und der Verdienst, die Einnahmen gehen mehr und mehr zurück.

**Meiringen, Einwohnergemeinderath.** (Der sehr ausführliche Bericht gibt Vergleiche zwischen den ökonomischen Zuständen von früher und jetzt und deckt höchst zutreffend die Schäden der „Schwindelperiode“ auf.) Als Hauptursache der gegenwärtigen misslichen Zustände müsse die „Monopolisirung des Kapitals“ angesehen werden, und eine Besserung sei nur dadurch zu erwarten, dass

1. die Hypothekarkasse erweitert, der Zinsfuss auf  $3 - 3\frac{1}{2}\%$  erniedrigt werde;
2. das Volk gegen Kassen und Wucherinstitute Strike mache durch Errichtung von Landwirtschafts- und Gewerbegenossenschaften auf Gegenseitigkeit beruhend;
3. jeder Bürger zur Einfachheit und Sparsamkeit zurückkehre, fremde Moden und Festlichkeiten rechts und links meide und sich mehr der Arbeit widme;
4. der darniederliegenden Industrie und dem Verkehr wieder aufgeholfen werde und dass namentlich der Staat in Bezug auf die Entsumpfung energisch eingreife, da ohne dessen Hülfe die ungeheure Schuldenlast nie getilgt werden kann und unser Landestheil dem ökonomischen Ruin entgegen geht.

**Saanen, Einwohnergemeinderath.** Hauptursachen:

1. Verdienstlosigkeit im Winter, daher Viele in die Unmöglichkeit versetzt werden, sich und ihre Angehörigen zu ernähren und nebenbei etwas für die Zukunft zu ersparen.
2. Die vielen Steuern und Tellen (namentlich die ungerechten Gemeindetellen vom Schuldenbetrag), welche der Kleinbesitzer beinahe nicht erschwingen kann.
3. Die Schwierigkeit regelmässiger Kapitalabzahlungen.
4. Wucherzinse.

**Schwarzenburg, Regierungsstatthalteramt.** (Der ausgedehnte Bericht enthält Beispiele von Personen, welche auswanderten und sich nun in besseren Verhältnissen befinden; ferner empfiehlt der Bericht den Ankauf von Kolonien von Bundes wegen; zu diesem Zwecke Anstellung eines schweizerischen Kommissärs durch den Bundesrat; überhaupt Sorge für grösseren Schutz der Auswanderer durch die heimathlichen Behörden; diesen Anregungen schliesst sich ein ausführliches Kolonisationsprojekt an.)

**Abbligen, Einwohnergemeinderath.** Gründe zur Auswanderung liegen hauptsächlich darin: dass viele Arbeiter, Taglöhner und Kleinbesitzer im Winter keinen Verdienst finden und gleichwohl hohe Staats- und Gemeindelasten ausrichten müssen; ferner ist durch das starke Zunehmen von Maschinen der Verdienst im Winter für Taglöhner ziemlich zurück-

geblieben; z. B. ein Bauer brauchte früher 6—7 Arbeiter zum Dreschen im Winter und jetzt benutzt er die Maschinen und drescht sämmtliche Frucht in 8—14 Tagen; dann kann der Arbeiter entlassen werden. Viele werden desshalb verdienstlos und suchen ihr Auskommen in einer andern Gegend.

**Seftigen, Regierungsstatthalteramt.** Als Ursachen sind hervorzuheben:

1. In den 60er und Anfangs der 70er Jahre kauften viele Leute zu ungeheuer hohen Preisen Liegenschaften an, kamen nach und nach in tiefe Schulden und sahen bei dem Sinken der Güterpreise dem Ruin entgegen; sie suchten noch von den Trümmern ihres Vermögens zu retten, was sie konnten und wanderten aus, um ihr besseres Auskommen in Amerika zu suchen.
2. Durch die in der letzten Zeit in hiesigem Amte ausgebrochene Katastrophe sind viele angesehene, in Amt und Würde stehende Personen finanziell herabgekommen; aus Scham suchen dieselben hier keine neue Existenz zu gründen und wandern lieber aus.
3. Genusssucht und Luxus unter den Arbeitern.
4. Die überhaupt ungünstigen Zeitumstände und verlockenden Nachrichten aus Amerika.

**Signau, Regierungsstatthalteramt.** Als Ursachen der Auswanderung sind zu bezeichnen: Die Folgen der vielen Missjahre, daher das häufige Fehlen der Hauptnahrungsmittel; die Arbeits- und Verdienstlosigkeit in Industrie und Gewerbe, welche gegen die Einfuhr und Ueberschwemmung ausländischer Erzeugnisse einer übertriebenen Schutzlosigkeit preisgegeben sind. Freilich haben der zu grosse Aufschwung, der Leichtsinn und das Gründerthum der 70er Jahre zu dem Rückschlage und der jetzigen Noth auch beigetragen. Zum Schutze der Auswanderer sieht man gerne, wenn dieselben sichere Verträge für die Reise abschliessen können und die betreffenden Agenturen unter staatlicher Aufsicht stehen. Ein viel Mehreres zu thun und damit die Lust zum Auswandern hervorzurufen und zu unterstützen, wird hierseits nicht befürwortet.

**Boltigen, Einwohnergemeinderath.** Die hauptsächlichsten Ursachen der grossen Auswanderung sind nach unserer Ansicht folgende:

1. Die Mode und Gewohnheit, bereits Ausgewanderten nachzuziehen.
2. Die allzugrosse Verschuldung, verursacht:
  - a) durch allzuhohe Liegenschaftspreise,
  - b) durch den Mangel billiger Geldinstitute,
  - c) durch Ueberhandnahme des Wuchers.

Das einzige Mittel, diese Leute von der Auswanderung abzuhalten, wäre die Verschaffung von billigem Gelde und vor allem aus die Unterdrückung des Wuchers. Bei den hiesigen Bevölkerungsverhältnissen ge-

reicht eine anhaltend starke Auswanderung unserem Lande nach unserer zwar unmassgeblichen Ansicht zum Nachtheil. Einmal ist eine Uebervölkerung hiesiger Gegend nicht vorhanden; sodann wird immerhin ein nicht unbedeutender Theil des Vermögens unserem Lande entzogen, und namentlich ein Vermögen, das in guten Arbeitskräften besteht. Der Ersatz dieser Arbeitskräfte kommt gleichwohl irgend wo her, und häufig geschieht es, dass arme Familien in unser Land einziehen, die öfters schnell genug der Gemeinde zur Last fallen.

**Därstetten, Einwohnergemeinderath.** Wer sind die Auswanderer:

1. **Vermögenslose Familienväter**, welche hier ein kärgliches Dasein fristen und der Hoffnung auf bessern Verdienst wegen auswandern. Diese thun recht daran.

2. **Verschuldete Grundbesitzer**, sogen. **Schuldenbauern**.

Welches sind die Feinde dieser Kerntruppen unseres Landes:

a) der Wucher in seiner jetzigen Gestalt. Der Staat trägt grosse Schuld daran; er hat die Wuchergesetze aufgehoben und den Schwachen dem herzlosen Starken an's Messer geliefert; auch die Gesetzgebung oder Nichtgesetzgebung ist theils Schuld daran, dass jene verhängnissvollen Papiere, Wechsel genannt, unser Ländchen überschwemmen;

b) das Sporteln- und Gebührenunwesen;

c) die vielen direkten und indirekten Steuern etc.

3. **Kleinere Gewerbsleute und Handwerker**. Viele sind zwar durch eigenes Verschulden herabgekommen, allein die ausländische Konkurrenz ist es, welche unser Gewerbe lahm legt, ja dieselbe wird im Inlande noch unterstützt.

4. **Söhne und Töchter vermöglicher Eltern**. Diese treibt meistens das Bewusstsein der Beengtheit und Gebundenheit hinaus in die ferne Welt. In unserm Vaterlande waltet für Tausende keine Freiheit, weil Armuth und Sorge sie in der drückenden Abhängigkeit von den Besitzenden erhalten; frei ist nur der, der finanziell unabhängig ist.

Was ist also zu thun?

1. Gegenüber denjenigen, die noch nicht ausgewandert sind:

a) Unterstützung des Kleingewerbes;

b) Herabdrücken des Zinsfusses durch die staatlichen Kreditanstalten;

c) strenge Wuchergesetze;

d) Einschränkung des Sportelunfugs, kurzes, gutes und billiges Betreibungsverfahren;

e) Besteuerung sämmtlicher Luxusartikel;

f) strengere Justiz gegen arbeitsscheue Individuen und Bildung von Arbeitsanstalten etc. etc.

2. Für die Auswanderer: Bessere Ueberwachung des Auswanderungswesens, Emigrantengerbergen, Arbeits- und Auskunftsbüreau, staatliche Beiträge an opferwillige Gemeinden für arme Auswanderer, Ankauf von Ländereien zu Kolonisationszwecken etc. In Summa: Vor

allem schütze man seine Landeskinder so lange sie in der Heimath sind und erleichtere ihnen ihr Dasein. Den Ausgewanderten aber biete man Schutz durch Rath und That.

**Amsoldingen, Einwohnergemeinderath.** Die Gründe zur Auswanderung sind folgende. Des Familievaters erste Pflicht ist:

1. seine Familie anständig zu ernähren und zu kleiden;
2. seinen Zinsherrn zu befriedigen, und
3. Staats- und Gemeindesteuern zu zahlen.

Beim Schuldenbäuerlein ist aber die Reihenfolge gerade umgekehrt, weshalb oft seine Familie zehren muss. Wird dem Schuldenbäuerlein von ausgewanderten Schicksalsgenossen geschrieben, es gehe ihnen gut, sie seien jetzt nicht mehr Schuldenbäuerlein, so ist der Entschluss zum Auswandern bald gefasst. Diesen Zuständen abzuhelpfen ist freilich schwer, doch thut man was möglich ist, und nach unserm Dafürhalten in erster Linie folgendes:

1. Herabsetzung des Zinsfusses auf 4%;
2. Entlastung des Grundbesitzes von unten durch Einführung der Progressivsteuer;
3. Entrichtung der Gemeindetellen vom reinen, statt vom rohen Vermögen.

**Sigriswyl, Einwohnergemeinderath.** Die meisten der hiesigen Auswanderer hatten Verwandte oder Freunde in Amerika, welche sich dort zu einigem Wohlstand emporgeschwungen hatten.

Im Allgemeinen mögen hier namentlich folgende Ursachen gelten:

1. Die seit ca. 10 Jahren anhaltenden geringen Ernten;
2. Verdienstlosigkeit;
3. die verhältnissmäßig hohen direkten und indirekten Staats- und Gemeindesteuern und hohen Zinsen.

Unsere Auswanderer hoffen in Amerika lohnenden Verdienst zu finden und nach und nach in bessere ökonomische Verhältnisse zu gelangen, was hier manchem Familienvater bei unausgesetzter strenger Arbeit und vielen Entbehrungen durchaus nicht möglich ist.\*)

**Trachselwald, Regierungsstatthalteramt.** Es wanderten aus: Arbeitsame rechtschaffene Familienväter mit zahlreichen Kindern und geringem, 5 — 10,000 Fr. betragendem Vermögen; jüngere Handwerker, welche zum Theil durch eigene Schuld in missliche Verhältnisse gerathen und arbeitslos geworden sind; mehrere 20 — 25-jährige Leute aus vermöglichen Familien zum Zecke moralischen Luftwechsels.

---

\*) Aehnliche Berichte, wie die vorangehenden, liegen noch vor von den Gemeinden: Goldiwyl, Horrenbach-Buchen, Pohlern und Uebeschi.

Wenn Familien auf's Gerathewohl auswandern, so sind sie freilich bis auf einen gewissen Grad selber Schuld am allfälligen Misslingen; indessen ist unserer Ansicht nach der Staat verpflichtet, denjenigen, die ihr Auskommen zu Hause nicht mehr finden, auswärts den Weg zu bahnen; dadurch wird zugleich auch die Anhänglichkeit an die alte Heimath genährt werden. Was die Fürsorge für die Ausgewanderten betrifft, so schiene uns zweckmässig, wenn es gelänge, denselben Arbeitsnachweisungsbüreaux, auch etwa gediegene Kolonisationsprojekte bereits in der Heimath namhaft zu machen und ihnen Adressen mitzugeben, auf die sie sich verlassen können.

Wenn es überhaupt schwer hält, hier im Emmenthal eine zahlreiche Familie mit geringem Vermögen zu ernähren, so trägt nicht wenig der eingerissene Luxus in Bekleidung, in der Lebensweise überhaupt, dazu bei.

**Wangen, Regierungsstatthalteramt.** Abgesehen von der beruflichen und gewerblichen fremden und inländischen Konkurrenz der Grossindustrie in mehrfachen Branchen des Gewerbes und Handwerkes, hat auch die Landwirthschaft, durch die äussere Konkurrenz, für ihre Erzeugnisse mehr und mehr zu den Maschinenarbeiten greifen müssen; wo früher in einem grössern Bauerngut bereits das ganze Jahr eine grössere Anzahl Dienste beschäftigt waren, werden nur noch die allernothwendigsten Dienste angestellt und die Anstellung von Taglöhnnern beschränkt sich nur auf die ländlichen Arbeitszeiten. Die Auswanderung aber nimmt nicht nur Taglöhner und Arbeiter mit, sondern eine grosse Zahl strebsamer Familienväter mit Kapitalien und Arbeitskräften. Nach unserer Ansicht ist die Auswanderung ein schlimmes Anzeichen. Der Staat sollte indess für den Schutz der Auswanderung sorgen, namentlich die Auswandernden im Reiseziel unterrichten lassen.

**Rumisberg, Einwohnergemeinderath.** Die Ursachen der Auswanderung mögen folgende sein:

1. Misswachs und Darniederliegen des Handels im Allgemeinen in den letzten Jahren;
2. die hierdurch herbeigeführten drückenden finanziellen Verhältnisse einerseits und durch den Geldwucher, hohen Zinsfuss etc. anderseits;
3. die von Jahr zu Jahr steigenden Steuern. Diess alles hauptsächlich vom landwirtschaftlichen Standpunkte aus.

**Herzogenbuchsee, Einwohnergemeinderath.** Die Ursachen der massenhaften Auswanderung liegen in folgenden Punkten:

1. Durch die massenhafte Einfuhr konfektionirter Artikel ist dem Handwerk und dem Kleingewerbe eine solche Konkurrenz erwachsen, dass letzteres seinen Standpunkt nicht mehr behaupten kann und dasselbe niedergedrückt wird; desshalb wandern eine grosse Zahl Handwerker aus

2. in der Genusssucht der Gegenwart, gefördert durch die vielen Wirthschaften und übertriebenem Luxus. Es wäre zu wünschen, dass an Platz dieser Genusssucht wieder grössere Einfachheit und Genügsamkeit treten würden.\*)

Will man an Hand der vorstehenden Berichte die Hauptursachen der überseeischen Auswanderung im Allgemeinen skizziren, so ergiebt sich ungefähr folgendes Bild: Der grössere Theil der aus dem Kanton Bern auswandernden Personen gehört der landwirtschaftlichen Bevölkerung an. Sie klagen hauptsächlich über die Folgen der vielen Missjahre, über zu hohen Zinsfuss und die Wucherei, über die vielen Staats- und Gemeindesteuern, Verschuldung des Grundbesitzes überhaupt; der andere Theil der Auswanderer ist meistens aus Handwerkern und Arbeitern zusammengesetzt. Diese klagen allgemein über Verdienstlosigkeit, welche die Einen als Folgen der Geschäftsstockungen, die Andern in der Konkurrenz namentlich des Auslandes oder in derjenigen der Grossindustrie und der Maschinen im Lande selbst erblicken.

Die Flüchtigen und Abenteurer übergehen wir hier, da bei denselben die Erwerbsverhältnisse nicht in Betracht kommen.

Es kann nun nicht in dem Rahmen dieser Veröffentlichung liegen, die Frage zu untersuchen, ob und inwiefern die gegenwärtigen Erwerbsverhältnisse unseres Landes zur Massenauswanderung nach überseeischen Ländern zwingen, ebensowenig nachzuweisen und zu begründen, mit welchen Ursachen die momentan allerdings ungünstigen Erwerbsverhältnisse im Zusammenhang stehen, oder sogar Mittel und Wege zur Besserung der wirtschaftlichen Zustände vorzuschlagen und solche Vorschläge näher zu begründen.

Wir begnügen uns damit, nachstehend die Anträge zu reproduziren, welche unsere hohe Regierung in ihrem Antwortschreiben (auf das Eingangs erwähnte Cirkular des schweizerischen Handels- und Landwirtschaftsdepartements) an den hohen Bundesrat gestellt hat.

## **Aufgabe des Staates und der gemeinnützigen Privatthätigkeit in Sachen der überseeischen Auswanderung.**

### **I. Massnahmen gegenüber den Auswandernden.**

a) Durch den Staat. Es erscheint als Pflicht des Staates, der Auswanderung die grösste Aufmerksamkeit zuzuwenden; derselbe soll sich

---

\*) In ähnlichem Sinne sprechen sich noch aus die Berichte von Farnern, Wiedlisbach, Seeberg und Niederbipp.

den Auswanderern gegenüber weder in bevormundender noch in gleichgültiger Weise verhalten, sondern es liegt ihm ob, die Wahrung und Pflege derjenigen gemeinsamen Interessen, welche weder der Einzelne, noch eine freie Vereinigung von Bürgern genügend wahren und pflegen kann. Der Staat soll also nicht als Unternehmer auftreten, wohl aber soll er

1. den Auswandernden Rath und Wegleitung ertheilen lassen durch Errichtung eines Centralbüreau's in Bern und durch Agenten (Consuln) in den überseeischen Ländern, sowie durch Vertretung in Rechtsverhältnissen;

2. im Erwerb grosser Ländereien seine Vermittlung eintreten lassen.

b) Durch die Privatthätigkeit. Derselben liegt ob die Erwerbung von Ländereien durch auf gemeinnütziger und finanziell solider Grundlage beruhende Gesellschaften.

## **II. Massnahmen gegenüber den Missständen im eigenen Lande.**

1. Förderung der Produktion durch Hebung der Landwirtschaft (Verschaffung billigeren Geldes, Kolonisation der entsumpften Gebiete u. dergl.);

2. Förderung der Arbeitskraft durch praktischere Schulbildung, gewerbliche und landwirtschaftliche Fortbildung und Ausbildung;

3. Einführung neuer Industriezweige;

4. Gewährung grösseren individuellen Schutzes vor Ausbeutung und ökonomischem Ruin des Einzelnen durch zweckentsprechende Gesetzgebung (Abhülfe gegen den Wucher, das Bürgschaftsunwesen, die Plackereien im Niederlassungswesen u. s. w.).

